

LANDSHUTER

STADTMAGAZIN

Bildung auf dem Acker

Wie viel Nahrung braucht die Welt

Das Kunsthaus Bock

Von der Bruchbude zum Traumhaus



Preiswerter Bio-Genuss

In zentraler Lage bietet das **LeckerSchmecker Café und Bistro** Frühstück, Snacks und Mittagsgerichte an

„Unser Konzept ist in der Region einzigartig“, sagt Diana Feierfeil. Die Speisen und Getränke in ihrem LeckerSchmecker Café und Bistro am Bischof-Sailer-Platz sind **zu 100 Prozent Bio**. Vieles ist direkt aus der Region oder fair-trade-zertifiziert.

Egal, ob man mit einem Croissant oder Rührei entspannt in den Tag starten möchte, etwas Kleines für zwischendurch braucht oder ein preiswertes Mittagessen sucht – in dem inklusiven Familienbetrieb wird man fündig. Jeden Tag kann zwischen drei Frühstücksoptionen, verschiedenen Snacks und einer Mittagskarte mit **Bowls, Pizza, Pasta** und vielem mehr sowie wechselnden Tagesgerichten gewählt werden – **vegetarische und vegane Optionen inklusive**.

Vorbestellen, vor Ort essen oder mitnehmen

Bio
90–100 %



Am Vortag kann man das Essen per E-Mail, telefonisch oder auf Instagram **vorbestellen**. Das gilt auch für **größere Gruppen**, die im Café und Bistro herzlich willkommen sind. 40 Plätze laden im gemütlichen Lokal zum Verweilen ein, im typischen Landshuter Innenhof stehen bei schönem Wetter 50 weitere zur Verfügung. Übrigens: Wenn die Deko gefällt, kann man sie direkt kaufen und mit nach Hause nehmen. Wie auch das Essen, wenn es mal schnell gehen muss – einfach selbst einen Behälter mitbringen. Alternativ gibt es auch nachhaltige Optionen wie Pfandboxen und biologisch abbaubare Verpackungen. Und wenn am Ende des Tages doch etwas übrig bleibt, wird es über die App „**Too Good To Go**“ angeboten.

VERGÜNSTIGTER MITTAGSTISCH FÜR FIRMAN

Gönnen Sie Ihrem Team eine genussvolle Mittagspause – wir bieten Firmen einen speziellen Mittagstisch zu vergünstigten Konditionen.

- ✓ Frische und abwechslungsreiche Gerichte
- ✓ Schneller Service – ideal für die Mittagspause
- ✓ Preisvorteil für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Partnerfirmen

→ Gerne erstellen wir für Ihre Firma ein individuelles Angebot.

Ob für einzelne Mitarbeiter oder ganze Teams: Bei uns genießen Sie leckeres Essen zu fairen Preisen – und stärken gleichzeitig Motivation und Zusammenhalt im Unternehmen.



LeckerSchmecker
Bio-Kinderküche
Café & Bistro



Regierungsplatz 540 | 84028 Landshut
(Eingang über Bischof-Sailer-Platz)

Tel. 0176 / 84 88 85 24

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitags 8 bis 15 Uhr

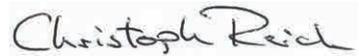


Die 24. Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

der Mut, Neues zu wagen, und die Freude mit und an der Kunst, sind unter anderem Themen in dieser Ausgabe. So zeigt uns ein Landshuter Ehepaar, wie aus einem ungeliebten Haus, das niemand wollte, ein Traumhaus wurde. Genauso mutig und abenteuerlustig zeigen sich die Landshuter Gleitschirmflieger, die keine Berge brauchen, um Höhen zu erreichen. Michael Lange, der bekannte Landshuter Künstler, gewährt uns Einblicke in seine Schaffenswelt und erzählt von der wichtigsten Begegnung in seinem Leben. Außerdem demonstriert die Artothek in Mainkofen, dass Kunst nicht elitär sein muss: Sie bewahrt und verleiht Kunstwerke, sodass jeder die Möglichkeit hat, Kunst mit nach Hause zu nehmen. Und wenn Sie wissen wollen, wie viele Quadratmeter Ackerland ein Erdenbürger braucht, um seinen jährlichen Nahrungsbedarf zu decken, dann stöbern Sie weiter – Sie werden in diesem Heft bestimmt fündig. Ich verlasse mich auf Ihre Entdeckerlust.

Viel Freude beim Lesen.



Christoph Reich und das Team vom LANDSHUTER



Gasthaus zur Schleuse

Bayerische Wirtshauskultur – gschmackig guad.



- ◆ Überdachter und beheizter Außenbereich | Weihnachtlich geschmückt in der Adventszeit
- ◆ Ofenfrische Bauernente Samstags & Sonntags (September – März)
- ◆ Traditionell Bayrische Küche | wechselnde Tagesgerichte | vegetarisch & vegan
- ◆ Großer Spielplatz für die Kleinsten



Isargastade 739 | 84028 Landshut

☎ 0871 97 47 24 24

✉ info@augustiner-zurschleuse.de

🌐 www.augustiner-zurschleuse.de

📘 Gasthaus „zur Schleuse“

📍 augustiner_zur_schleuse1328

Montags geöffnet!

Unsere aktuellen Öffnungszeiten findet ihr online!

IMPRESSUM

Herausgeber und Produktion:

Jos. Thomann'sche Buchdruckerei,
Verlag der Landshuter Zeitung KG,
Altstadt 89, 84028 Landshut

Erscheinung: 15. September 2025

Auflage: 9.000 Exemplare

Verantwortlicher Redakteur:

Christoph Reich

Autoren:

Christoph Reich, Sandra Schörghuber,
Petra Scheiblich, Petra Möllerferk,
Elmar Stöttner

Layout/Grafik und Organisation:

Miriam Ottinger

Gestaltung:

Miriam Ottinger, Lara Neudecker,
Tanja Resch

Anzeigenverkauf:

Verkaufsteam der Landshuter Zeitung

Anzeigenleitung:

Margot Schmid, Thomas Gedeck

Titelbild:

© maxbelchenko - stock.adobe.com

Gestaltungselemente:

© wulano - stock.adobe.com

Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, kann nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen. Redaktionsschluss: 11.08.2025

Alle vom Verlag gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur nach Genehmigung des Herausgebers in anderen Medien genutzt werden. Für die Inhalte der Anzeigen ist der Auftraggeber verantwortlich.

Sie haben Interesse an einer Anzeigenschaltung, Anregungen oder Fragen zum Magazin?

So erreichen Sie uns:

Telefon 0871/850-2661, Margot Schmid
stadtmagazin@landshuter-zeitung.de

www.landshuter-magazin.de



INHALT

MODE

26 Die Trends im Herbst für Frauen und Männer

FREIZEIT

50 Mit dem Gleitschirm Niederbayern
von oben erkunden

PROJEKT

12 Ernährung erklärt: Der Weltacker Landshut

KUNST & KULTUR

32 Zu Besuch im Atelier von Michael Lange

42 Kunst zum Ausprobieren: Die Artothek Niederbayern

56 Geschnitzte Geschichten: Eine Ausstellung
unter freiem Himmel

60 Einfach magisch: Zauberkünstler Sebastian Nicolas
im Interview

KULINARISCHES

18 Bohnenvielfalt: Zwei leckere Rezepte zum Nachkochen

54 Das ultimative Zwetschgenkuchenrezept

DIY

08 Das Kunsthaus Bock: Vom Schnäppchen
zum Traumhaus

11 Tischlein deck dich:
(Herbstliche) Dekotipps für den Esstisch

38 Auch für Nähanfänger geeignet:
Der Tischläufer mit Twist

STADTGESCHICHTE

46 Landshuts berühmtester Student: König Ludwig I.
von Bayern

TIERISCH

22 Flauschige Kollegen: Unsere Redaktionstiere

WISSENSWERTES

06 Landshut in Zahlen

36 Buchtipps

63 Veranstaltungskalender

Die nächste
Ausgabe
erscheint im
FRÜHJAHR
2026.





Wohlige Wärme. Günstig geliefert.



Wärmestrom von ÜZW.

Lassen Sie sich jetzt zu Ihrem ÜZW Wärmetarif beraten und profitieren Sie von fairen Preisen, zuverlässiger Energieversorgung und persönlichem Service direkt vor Ort.

Regional vor Ort

Regensburger Straße 33 | 84051 Altheim

Tel.: 08703 92 55-190

uezw-energie.de



Die Stromfairsorger.

Landshut in Zahlen

270

Rund 270 Kunstwerke von etwa 125 Künstlern mit Bezug zur Region beherbergt die Artothek Niederbayern in Mainkofen. Die Bilder, Skulpturen und Installationen können kostenfrei jeweils sechs Monate fürs eigene Heim oder Büro ausgeliehen werden. >Seite 42



1950

Der Künstler Michael Lange wurde 1950 in Landshut geboren. Seine tiefe Verbundenheit mit der Stadt spiegelt sich in vielen seiner Werke wider. Eine besondere Ehre: Er durfte den ehemaligen OB Hans Rampf für die Bürgermeistergalerie porträtieren. >Seite 32

1803

Der berühmteste Student der Universität Landshut war Kurprinz Ludwig, später König Ludwig I. von Bayern. Er kam im Jahr 1803 zum Studieren nach Landshut und bezog – ganz standesgemäß – die Räume der Stadtresidenz in der Altstadt. >Seite 46

31

Der Zauberraum von Sebastian Nicolas bietet Platz für 31 Zuschauer. Warum es seiner Meinung nach auch nicht mehr sein sollten, erklärt der Zauberkünstler im Interview. >Seite 60

2.000

Teilt man die gesamte Ackerfläche, die es auf unserem Planeten gibt, durch die Zahl seiner Bewohner, kommt man auf 2.000 Quadratmeter. So viel steht also jedem Einzelnen zu. Der Weltacker in Schönbrunn zeigt, was alles angebaut wird – und wozu. >Seite 12



WirWunder ist Unterstützung.

Machen auch Sie mit:
Gemeinsam Gutes tun!

WirWunder unterstützt Vereine sowie soziale Projekte und verbessert so das Leben der Menschen nachhaltig.

Aktueller
Spendenmarathon
bis 28.09.2025.

Ihr Lieblingsprojekt finden Sie unter:
www.wirwunder.de/landshut

Jetzt anmelden:



Sparkasse
Landshut



„MAN SCHAFFT ALLES“

EMELY UND MARKUS BOCK KAUFTEN DAS HAUS, DAS NIEMAND WOLLTE - UND MACHEN ES ZU IHREM TRAUMZUHAUSE.

Auf Social Media teilt Emely Bock mit ihren Followern Tipps und DIYs. Die beiden Couchtische in Betonoptik hat sie beispielsweise aus übrig gebliebenem Baumaterial gefertigt.



Eigentlich war bereits alles für die Weltreise vorbereitet – alles Überflüssige verkauft, die Kündigung für den nächsten Tag geplant –, als ein positiver Schwangerschaftstest dem Leben von Emely und Markus Bock eine neue Richtung gab. Anstatt die Welt zu erkunden, ging es auf Haussuche. Im Landshuter Süden wurde das Paar fündig und teilt nun auf YouTube, Instagram & Co., wie es aus dem Eigenheim ein Zuhause macht.

Zuhause – das ist für Emely Bock ein Ort, an dem die Familie zusammen ist und sich jeder wohlfühlt. „Es soll einen widerspiegeln“, sagt die 27-Jährige. Auf das Haus, in dem sie, Ehemann Markus und ihre beiden kleinen Kinder leben, trifft das inzwischen zu: Es vereint ihre Kreativität mit seinem Sinn für Technik. Dabei wollte ursprünglich niemand das Schnäppchenhaus haben – bis die beiden zufällig online auf das Angebot stießen und sich bei einer Besichtigung in den Garten und die zentrale Lage in Innenstadtnähe verliebten.

EIN HAUS WIE EIN IRRGARTEN

Ein Vorteil des Hauses ist die Hanglage, die einen direkten Zugang zum Garten aus jedem Stockwerk ermöglicht. Ein Nachteil ist seine Baugeschichte. Denn das Haus besteht aus zwei Hälften. Eine wurde 1951 gebaut, die andere 1965 – heraus kamen eine Einliegerwohnung und 16 kleine, ineinander verschachtelte

Zimmer im Wohnhaus. „Gefühl habe ich nach einem Jahr wieder einen neuen Raum entdeckt – das war ein Verhau, den man sich nicht vorstellen kann“, erzählt Markus Bock. Um die heutigen großen, hellen Wohnräume zu erschaffen, mussten etliche Wände herausgerissen werden. Auch das Dach wurde abgerissen, um Platz zum Aufstocken zu haben. In dem neuen Stockwerk entsteht gerade das großzügige Elternschlafzimmer. Es ist eine der letzten Etappen auf dem Weg vom Altbau hin zum Effizienzhaus mit Smart Home-Technik. Sechs Jahre dauern die Bauarbeiten nun schon an. Anfangs wohnte die junge Familie in der Einliegerwohnung. Vor drei Jahren zogen sie in den Wohnbereich um. Zu diesem Zeitpunkt fing Emely Bock auch an, die Arbeiten am Haus auf Social Media zu posten.

MUT HABEN UND EINFACH MACHEN

„Erstens bin ich verdammt stolz darauf und will es deswegen teilen. Zweitens finde ich es schön, wenn ich Leute inspirieren kann“, sagt die Influencerin. Vor dem Hauskauf sei sie nicht handwerklich begabt gewesen – jetzt gibt sie DIY-Tipps, baut selbst Möbel und Türen. Emely Bock ist überzeugt: „Es muss nicht perfekt sein, um besonders und schön zu sein. Man schafft alles – man braucht einfach nur Mut!“ Durch das Hausbauprojekt sei sie persönlich über sich hinausgewachsen und traue sich selbst viel mehr zu. Denn während der sechsjährigen Bauzeit mussten Emely und Markus Bock einige

Herausforderungen meistern: Neben der Komplettsanierung des Hauses mit kleinen Kindern und dem bürokratischen Aufwand, den Baugenehmigungen mit sich bringen, musste das Paar auch einen Nachbarschaftsstreit durchstehen. „Man sagt: Wenn eine Ehe eine Bauzeit übersteht, dann übersteht sie alles“, sagt Emely Bock. Die Tatsache, dass sie das Ziel stets vor Augen hatten und wussten, wie es einmal werden wird, half, die Motivation nicht zu verlieren. „Unsere Tochter liebt das Haus, und das gibt einem natürlich noch ein besonders gutes Gefühl, zu wissen, dass man für seine Kinder einen Raum geschaffen hat, den sie lieben“, so die junge Mutter.

„DEKO IST WIE EINE EIGENE SPRACHE“

Man merkt Emely und Markus Bock an, wie stolz sie auf ihr Zuhause sind, auf das, was sie gemeinsam geschaffen haben – er auf die technisch raffinierten Lösungen, wie die versteckte Klimaanlage und den Ventilator, die für ein angenehmes Raumklima sorgen, sie auf die kreativen Ideen, die die Räume verschönern, wie die selbstgemachten Beistelltische aus upcyclten Materialien – oder ihre Dekorationen. „Wenn man in einen Raum kommt, der wunderschön dekoriert ist, fühlt man sich anders. Es löst etwas in einem aus“, findet die 27-Jährige. „Deko ist für mich wie eine eigene Sprache“, sagt sie. Emely Bock dekoriert ihr Zuhause ständig um, passt es der jeweiligen Jahreszeit an. Dabei ist es ihr wichtig, das zu machen, was ihr gefällt, statt irgendwelchen

Trends hinterherzujagen. So kombiniert Bock verschiedene Stile, wie die Landhausküche mit der Treppe im Industrial Style, dazu organische Möbel und skandinavische Einflüsse. Hinzu kommen die Kunstwerke ihrer Mutter. Um die 40 Einzelstücke finden sich im Haus wieder, darunter etwa die aus Fliesenkleber geformten Gesichter, die in der Küche als Spritzschutz dienen, oder die Gemälde, die ihre Mutter direkt auf die Schlafzimmerwände gemalt hat. „Ich finde alles megaschön, was sie macht“, sagt Emely Bock. Ihre Mutter ist für sie ein großes Vorbild in der Art, wie sie ihre Kreativität auslebt.

RAUS AUS DER KOMFORTZONE

Die beiden waren auch schon gemeinsam im Fernsehen zu sehen – bei „Guidos Deko Queen“ gestalteten sie die Terrasse des Hauses um und landeten knapp auf dem zweiten Platz. „Man sollte offener für Neues sein und sich einfach mal trauen, aus seiner Komfortzone herauszukommen“, nimmt Emely Bock aus dieser Erfahrung mit. Es war nicht das letzte Mal, dass Kameras bei der Familie Bock zu Gast waren. Inzwischen stellte unter anderem der Bayerische Rundfunk das „Kunsthause Bock“ vor. Auf YouTube wurde das Video bereits mehr als zweihunderttausendmal angeklickt. Vor sechs Jahren hätte das niemand für möglich gehalten, erzählt Emely Bock: „Als wir das Haus gekauft haben, haben alle gesagt: ‚Ihr spinnt’s doch! Das ist viel zu viel Geld für eine Bruchbude.‘ Jetzt sagen alle, was wir für ein Glück gehabt haben.“

Sandra Schörghuber



Die Wandgemälde wurden von Emely Bocks Mutter Margit Kollmannsberger fein säuberlich per Hand gemalt – wie hier der Dschungel im Kinderzimmer.

SCHÖNER SPEISEN

SO GELINGT DIE (HERBSTLICHE) TISCHDEKO

Emely Bocks Leidenschaft ist es, zu dekorieren. Ein besonderes Augenmerk legt sie dabei auf die passende Dekoration ihres Esstisches – sei es zu einem bestimmten Anlass oder abgestimmt auf die jeweilige Jahreszeit. Hier sind ihre Tipps für einen herbstlich geschmückten Tisch:

DIE FARBEN SOLLEN MITEINANDER HARMONISIEREN.

Verwenden Sie maximal drei verschiedene Farbtöne – so ist es einfacher, sie zu einem stimmigen Gesamtbild zu kombinieren. Beeren- oder Orangetöne sorgen für eine herbstliche Stimmung.

UNTERSCHIEDLICHE HÖHEN MACHEN ES INTERESSANTER.

Bringen Sie verschiedene Höhen auf den Esstisch, sei es mit unterschiedlich hohen Gläsern, Kerzenständern oder Blumenvasen. Emely Bock nutzt als zusätzliches Gestaltungselement beispielsweise eine Stange, an der sie Arrangements befestigen kann. Wichtig: Gegenübersitzende Personen sollten sich noch in die Augen sehen können.

DIE DETAILS RUNDEN DAS GANZE ERST AB.

Bei einer gelungenen Tischdeko dürfen für Emely Bock Kerzen und Blumen nicht fehlen – erstere für das Ambiente, letztere als verspieltes Element. Bei Gruppierungen wirkt eine ungerade Zahl, beispielsweise drei oder fünf, interessanter. Kleine Details wie die Serviettenringe in Hirschkopfform runden das Gesamtbild ab.

Sandra Schörghuber



APOTHEKE
AM DREIFALTIGKEITSPLATZ

Öffnungszeiten: Mo., Di. & Do.: 8.15 – 18.45 Uhr
Mi. & Fr.: 8.15 – 18.30 Uhr · Sa.: 8.30 – 13.00 Uhr

Dreifaltigkeitsplatz 175 b · 84028 Landshut
Tel.: 0871/258 58 · Fax: 0871/8 000 715



Die Schweinderl vom Weltacker

Die 2.000 -Quadratmeter-Idee

Wie der Weltacker in Schönbrunn Wahrheiten über unsere Ernährung sichtbar macht

Wenn man mit dem Radl ums Eck biegt oder aus dem Wald kommt, sieht man vom Weltacker als Erstes zwei hölzerne Schweine an einem steinernen Trog. Ein schönes Bild, gerade jetzt im Sommer, wo das Feld nur so strotzt von kräftigen Pflanzen, die in den vergangenen Wochen in die Höhe geschossen sind. Aber was machen die Schweinderl hier zwischen Getreide, Hülsenfrüchten, verschiedenen Gemüsen, Tee und Zuckerrüben? Denn um Viehhaltung geht es hier auf dem 2.000 Quadratmeter großen Feld doch gar nicht...

Eigentlich nicht, indirekt aber schon: Denn der Acker würde mit seiner Größe und der Bepflanzung gerade mal das hergeben, was zwei Schweine so übers Jahr fressen. Und genau

das ist der Kern des Problems: Für die Ernährung des Menschen bliebe dann nicht mehr viel übrig. Aber die beiden Schweinderl, die könnte er schon noch verzehren.

Klaus Karg kommt von März bis Juni fast täglich zum Weltacker, dann fällt hier die meiste Arbeit an: Säen, Pflanzen, Hegen und Pflegen. Danach beginnt schon bald die Ernte, die sich bis in den Herbst hineinzieht. Das Erste, was Klaus Karg macht, ist, die beiden Holzschweine aus dem Bauwagen in der Mitte des Ackers zu holen und bis ans Eck zu tragen, wo er sie provisorisch aufstellt. Und wenn er abends geht, holt er sie wieder zurück. So macht er es auch heute, an einem Sonntag, an dem sich eine etwa zehnköpfige Gruppe zu einer Führung eingefunden hat, die der Verein „Weltacker Landshut“ regelmäßig anbietet.

Ein Drittel geht ins Tierfutter

Das mit den Schweinen muss er schon seit 2021 machen, erzählt Klaus Karg. Da war nämlich in der BR-Sendung „Unser Land“ ein Interview mit ihm über den Landshuter Weltacker, den ersten seiner Art in Bayern, zu sehen. Karg erklärte genau, was der Weltacker für einen Zweck hat, und für was die Schweine stehen. „Am nächsten Tag waren sie weg.“ Warum die Holzfiguren geklaut wurden, ob sie jemand einfach nur hübsch fand oder ihn die Botschaft dahinter störte, darüber will Karg nichts sagen. Wer den BR-Beitrag gesehen hat, weiß natürlich um ihre Bedeutung: Ein Drittel unseres Ackerlandes dient als Tierfutter. Und das ist einer der Gründe, weshalb wir mehr Landwirtschaftsfläche verbrauchen, als jedem Einzelnen auf der Welt rechnerisch zustehen würde. Statt der 2.000 Quadratmeter pro Person brauchen Menschen in Deutschland mittlerweile fast 3.000 Quadratmeter. Und das bedeutet: Wir nehmen Menschen in anderen Teilen der Erde Fläche weg, die sie dringend für den eigenen Bedarf bräuchten.

Im Jahr 2020 erfuhr Klaus Karg von dem Konzept des „Weltackers“, einem Projekt der Zukunftsstiftung Landwirtschaft in Berlin. Dort gab es den ersten dieser Art, inzwischen sind es weltweit 35. Es handelt sich um ein reines Bildungsprojekt, das heißt, es geht hier nur um die anschauliche Darstellung von globalen Zusammenhängen und Fakten zur Landwirt-



schaft und zur globalen Ernährung. Dazu wird auf 2.000 Quadratmetern alles angebaut, was für die Ernährung eines einzelnen Menschen notwendig ist, aber auch die Pflanzen, die für Energieerzeugung, Tierfutter und Textilien benötigt werden. Die 2.000 Quadratmeter sind das Ergebnis einer einfachen Rechnung: Teilt man die auf dem ganzen Planeten verfügbaren Ackerflächen durch die Anzahl der Menschen auf der Welt, erhält man pro Person eben diese Quadratmeterzahl.

In Landshut fand Karg bald Gleichgesinnte, die von dem Bildungsprojekt überzeugt waren, allen voran Kathy Mühlebach-Sturm, Vorsitzende der Kreisgruppe Landshut des Bund Naturschutz. Von ihr stammen auch die beiden Schweinefiguren. Sie gründeten einen Trägerverein und machten sich auf die Suche nach einem geeigneten Grundstück. Fündig wurden sie beim Agrarbildungszentrum des Bezirks Niederbayern in Schönbrunn. Auch die Verantwortlichen dort waren begeistert von dem Angebot und stellten das Stück Land an der Kanalstraße / Untere Außenstraße, unweit des eigenen Standorts, zur Verfügung.

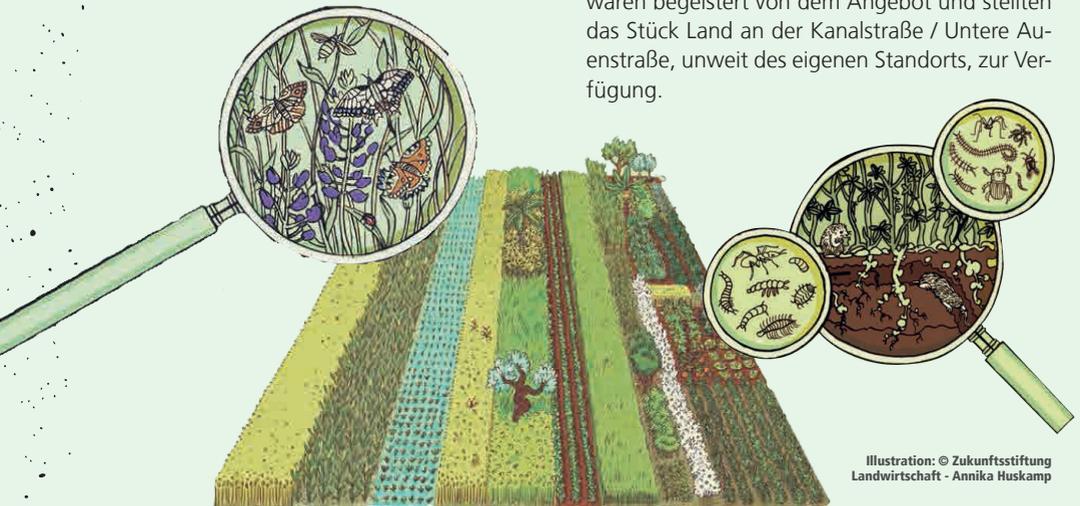


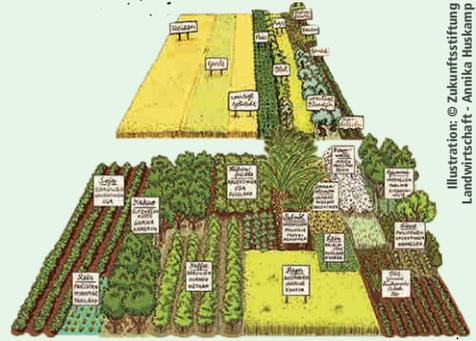
Illustration: © Zukunftsstiftung
Landwirtschaft - Annika Huskamp

Guter Ertrag bei mittleren Bedingungen

Der Boden hier, meint Karg, ist eigentlich nur mittelmäßig – viele Steine. Trotzdem verlief der Anbau von Beginn an vielversprechend. Karg selbst kommt als Maschinenbauer zwar ganz woanders her, versucht aber bereits seit 40 Jahren, sich als Selbstversorger zu ernähren. Dazu baut er auf seinen eigenen 2.500 Quadratmetern Grund alles an, was er braucht, und unterhält daneben auch mehrere Bienenvölker. Den Honig allerdings lässt er vorwiegend den Bienen.

Auf dem Weltacker hat er mit seinen Helfern über 40 verschiedene Kulturen angebaut. Dazu wird der Boden nach den Zahlen der Welternährungsorganisation in Parzellen aufgeteilt, von zwei bis 300 Quadratmetern, wovon die größte Parzelle analog zur Welternährung dem Weizen gehört. Um eine Vorstellung zu bekommen, in welchem Verhältnis die Nutzungen stehen, liefert Karg Daten dazu: In Deutschland gehen derzeit rund 50 Prozent des Weizenertrages ins Viehfutter, 20 Prozent in die energetische Nutzung und nur 20 Prozent in unsere Ernährung. Die gesamte Weizenfläche auf dem Weltacker würde für rund 200 Kilo Brot reichen. Was hier nicht angebaut werden kann, wie zum Beispiel Reis, wird mit heimischen Kulturen ersetzt, etwa mit Hafer. Jährlich wird im Winter ein großes Puzzle ausgeknobelt, denn um die Bodenqualität zu erhalten, muss ein regelmäßiger Fruchtwechsel stattfinden.

Was außerdem auf dem Acker wächst: Gerste, Hirse, Roggen, Triticale (eine Kreuzung aus Weizen und Roggen), Buchweizen und Mais. Dann kommt die Abteilung der Hülsenfrüchte, allen voran Soja mit einem Flächenanteil von 7,33 Prozent (was 57 Kilo Tofu ergibt), Linsen,



Erbsen, Kichererbsen, und über 20 verschiedene Bohnensorten. Übrigens: Hülsenfrüchte sind ein starker Eiweißlieferant. Auch hier steht Soja mit knapp 40 Prozent Eiweiß an der Spitze.

Gemüse braucht nicht viel Platz

Relativ klein ist die Anbaufläche für Gemüse, nur 80 Quadratmeter. Die werden aber effizient genutzt, und praktisch jedes heimische Gemüse wächst hier gut: Zwiebeln, Lauch, Karotten, Salat, Tomaten, rote und gelbe Bete, Kraut, Gurken, Kürbisse und auch Paprika. „Die wurden aber bisher immer alle geklaut“, sagt Karg. Nicht zu vergessen die Wurzelfrüchte, wie etwa die Kartoffeln, die auf 60 Quadratmetern wachsen und eine Ernte von 100 bis 200 Kilo ergeben, „je nachdem, wann die Graufäule kommt“. Und die hängt von der Witterung, den Temperaturen und der Niederschlagsmenge ab. Einen Schritt weiter wachsen die Pflanzen, die wir für Genussmittel brauchen: Zuckerrüben, Zuckerrüben, Tabak, Tee und ein ganz klein wenig Kaffee. Weiter bei den Ölfrüchten wächst auf



15 Quadratmetern Sesam. Mit dem Ertrag ist Karg zufrieden: Aus nur zwölf Gramm Aus-
saat konnte er 800 Gramm ernten. Außerdem
leuchten Sonnenblumen schön gelb, nur der
Raps funktioniert nicht gut. Karg nennt ihn des-
halb eine „Problemfrucht“.

Schließlich gibt es noch Beeren, Nüsse, Pasi-
naken, Ölkürbis, Süßkartoffeln und Gewürzfen-
chel. 44 Quadratmeter sind außerdem für Faser-
pflanzen reserviert, allerdings wächst hier keine
Baumwolle, sondern Flachs (Faserlein). Aber:
„Jeder Deutsche kauft im Jahr durchschnittlich
60 Kleidungsstücke“, sagt Karg. „Dafür reicht
das natürlich nicht.“



*Klaus Karg brennt für das Projekt – anders
könnte man die viele Arbeit wohl auch gar
nicht stemmen.*



*Unglaublich, was 2.000 Quadratmeter an
Ertrag abwerfen – aber nur bei durchdach-
tem und vor allem nachhaltigem Anbau.*

Eigentlich wäre genug für alle da

Womit wir am Ende der Führung wieder bei
den beiden Schweinderln angekommen wären.
„Früher wurden Schweine auch mit Küchenab-
fällen gefüttert“, erklärt Karg. Heute sei das aber
wegen der Seuchengefahr verboten – und wäre
bei den großen Mastbetrieben ohnehin nicht
ausreichend. Damit wir die Ernährung auf Dauer
für die ganze Welt sichern könnten, müsste, so
das Fazit von Karg, weniger an die Tiere verfüt-
tert, also auf jeden Fall weniger Fleisch verzehrt
werden. Karg verweist auf eine Studie, nach der
es mögliche wäre, bei Wiederkäuern wie Rindern
und Schafen mit reiner Weidehaltung auszu-
kommen, ohne den Fleischkonsum zu verringern.
Schweine könne man so aber nicht ernähren, da
müsste der Bestand auf zwölf Prozent reduziert
werden. Und sie müssten wieder Abfallverwerter

werden. Ähnlich sei es beim Geflügel: um hier
ohne Ackerbau auszukommen, müsste man die
Bestände auf 30 Prozent reduzieren. Klingt dras-
tisch – wäre aber machbar, meint Karg.

Denn eines ist nach der Führung klar: Ernährung
wäre überhaupt kein Problem, auch bei zehn Mil-
liarden Menschen nicht. Es geht nur nicht so, wie
wir uns das hier in Deutschland vorstellen.

Auf der anderen Seite des Ackers gibt es eine
große Schautafel. Darauf ist die „Planetary Health
Diet“ beschrieben, als Antwort auf die Frage, wie
es zu schaffen ist, so viele Menschen gesund zu
ernähren, ohne die Ökosysteme zu überlasten.
Und diese Diät bedeutet vor allem: Viel weniger
Zucker, Fett, Fleisch und Milchprodukte. Als
hätten wir es nicht längst schon gewusst...

Petra Scheiblich

buono

ristorante & pizzeria

Mittagsmenü
ab 8,90 €

mediterrane
Terrasse &
überdachter
Wintergarten



Ländgasse 136 | 84028 Landshut
Telefon: 0871 / 9745 33 35 | www.ristorante-buono.de

Öffnungszeiten: Montag geschlossen,
Dienstag – Freitag und Feiertage: 11.30 – 14.30, 17.30 – 23.00,
Samstag: 11.30 – 23.00, Sonntag: 11.30 – 22.00

"Weltacker Landshut e.V." - der Verein

Wer einen Garten hat, ahnt, was es bedeutet, 2.000 Quadratmeter flächendeckend zu bepflanzen. Doch das ist nicht die einzige Arbeit, die hinter dem Weltacker steckt. Denn Zweck der Anschauungsfläche ist die Bildungsarbeit, erklärt Brigitte Kellerer-Mikschl, 1. Vorsitzende des Vereins „Weltacker Landshut e.V.“.



Auch wenn das meiste unentgeltlich über Ehrenamtliche läuft, „brauchen wir auf jeden Fall eine minimale Infrastruktur“. Und die kostet Geld. Rund 50 Mitglieder zählt der Verein, der sich 2020 gegründet hat. Zehn davon sind im Arbeitskreis Bildung aktiv, fast alle haben entweder einen naturwissenschaftlichen oder pädagogischen Hintergrund. Sie sind zuständig für die regelmäßigen Veranstaltungen für Schüler, aber auch für Erwachsene. Workshops zu unterschiedlichen Themen rund um Boden, Anbau und Ernährung finden hier statt, immer maßgeschneidert für die jeweilige Altersgruppe.



Die Projekte

Zum Beispiel die „Zukunftswerker“, ein Projekt, mit dem Jugendliche für die sogenannten MINT-Fächer begeistert werden sollen: für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, veranschaulicht „auf dem Acker und in

der Küche“, gefördert vom Bundesforschungsministerium. Außerdem gibt es für Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen und Erwachsene Workshops innerhalb des Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die einen Einblick in Zusammenhänge des persönlichen Handelns mit den lokalen und globalen Entwicklungen geben wollen. Auch hierfür gibt es Fördermittel, diesmal vom Bayerischen Umweltministerium. Damit die Zuschüsse fließen muss alles jährlich neu beantragt und exakt dokumentiert werden – ein ziemlicher Aufwand.

Unterstützer gesucht

Aber auch darüber hinaus werden Gelder benötigt, zum Beispiel für die Webseite, für Gerätschaften und weitere Projekte. So profitiert man nun auch von der Deutschen Postcode Lotterie. Eine Zukunftsaufgabe, sagt Brigitte Kellerer-Mikschl: „Wir müssen professioneller werden, um auf Dauer bestehen zu können.“ Zum Beispiel mit Verstärkung durch einen angestellten Gärtner, wie es bei den meisten Weltäckern normal sei. Derweil kann man in Landshut nur weiter auf private Förderer setzen, die zum Beispiel Ackerpaten werden können und so ein paar Quadratmeter mitfinanzieren. Und den Ansatz mit vermitteln wollen, wie ihn die Vereinsvorsitzende beschreibt: „Du hast eine Wahl: Was du isst, was du wegwerfst, wie viel Energie du verbrauchst und wie viele Kleidungsstücke.“ Denn jeder kann etwas tun.

Petra Scheiblich



Mehr Infos gibt es auf der Webseite www.weltacker-landshut.de.



Alexandra Kienlein
Immobilienmaklerin (IHK)

Ich freue mich sehr über
Ihre Kontaktaufnahme!

IMMOBILIEN KIENLEIN

Transparent. Ehrlich. Fair.

Diese Werte bilden das Fundament meiner Tätigkeit,
um das bestmögliche Ergebnis für Sie zu erzielen.

Gerne berate und unterstütze ich Sie beim
Verkauf oder der **Vermietung** Ihrer **Wohnimmobilie**.



0151/23072021

info@immobilien-kienlein.de

www.immobilien-kienlein.de

Immobilien Kienlein GmbH - Falkenstr. 32a - 84030 Landshut



Warum Immobilien Kienlein?

- transparente, ehrliche und faire Vorgehensweise
- vollumfängliche und persönliche Beratung
- sehr gute Marktkenntnis
- realistische Werteinschätzung Ihres Verkaufsobjekts
- moderne Vermarktungsstrategie

ANZEIGE

Da wächst die Freude auch in Landshut: SONNENTOR eröffnet im Oktober

Ab Oktober weht ein Hauch von Kräuterduft durch Landshut: SONNENTOR eröffnet ein neues Geschäft im Herzen der Altstadt. Nachhaltige Geschenkideen, Tee, Kräuter, Gewürze, Kaffee, köstliche Sirupe und vieles mehr gibt es zu entdecken – alles bio und besonders liebevoll gestaltet.

Eröffnung am 2. Oktober 2025

Rund 900 Produkte warten bei SONNENTOR auf dich! Ob Basis-Ausstattung für die WG-Küche oder Gewürzmischung für höchste kulinarische Ansprüche, ob Omas beste Kräutertees oder trendiger Matcha – tauch ein in die duften-

de Welt von SONNENTOR. Der Bio-Pionier aus dem niederösterreichischen Waldviertel begeistert schon seit 1988 mit Kräutern und Gewürzen.

BIO mit Begeisterung – das bedeutet auch: höchste Qualität, fair und nachhaltig. Die langjährige Zusammenarbeit mit Bio-Bauernfamilien, direkter Handel, gelebte Nachhaltigkeit und ein faires Auskommen für alle entlang der Lieferkette gehören zu den Grundprinzipien des Familienunternehmens.

Mehr erfahren:
www.sonnentor.com



SONNENTOR®

SONNENTOR Landshut
Altstadt 78, 84028 Landshut



Nicht die Bohne? – Und ob!

Zwei leckere Rezepte, die Energie und Kraft spenden

Die Deutschen essen wenig Bohnen, und wenn, dann vor allem grüne Stangenbohnen. Dabei gibt es da eine riesige Vielfalt – auf dem Weltacker in Landshut zum Beispiel können dieses Jahr 20 verschiedene Sorten geerntet werden. In vielen Teilen der Welt sind Bohnen die Haupteiweißquelle. Dementsprechend viele verschiedene Rezepte gibt es dazu. Wir stellen zwei leicht nachkochbare vor. Besonders schnell geht es, wenn man bereits gekochte Bohnen aus der Dose nimmt. Wer trockene Bohnen verwendet, sollte diese über Nacht in reichlich kaltes Wasser einlegen und am nächsten Tag mindestens eine Stunde weichkochen. Dabei kein Salz verwenden, sonst bleiben sie relativ hart.

1. Weißes Bohnen-Dattel-Hummus



Das ist drin:

(für 4 bis 6 Portionen)

- 300 g gekochte weiße Bohnen
- 1–2 Knoblauchzehen
- 3 EL Tahin (Sesampaste)
- 3–4 weiche Datteln
- 3 EL Zitronensaft
- 1/2 TL Kreuzkümmel
- 3 EL Olivenöl
- Etwas Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer

So geht's:

Die Bohnen in ein hohes Mixgefäß geben, die Knoblauchzehe(n) dazupressen und die Datteln klein schneiden. Alle Zutaten bis auf die Gemüsebrühe hinzufügen und pürieren. Je nach gewünschter Konsistenz kann dann die Brühe untergemischt werden.

Dazu passt hervorragend Weiß- oder Fladenbrot.

2. Bohnen-Pilz-Ragout

Das ist drin:

(für 4 bis 6 Portionen)

- 200 g gekochte weiße Bohnen
- 200 g gekochte Kidneybohnen
- 300 g Champignons
- 1 Zwiebel
- 2 Zehen Knoblauch
- 1 TL Rosmarin
- 1 TL Thymian
- 1 TL Paprika edelsüß
- 1 EL Senf
- 2 EL Tomatenmark
- 3 EL Sojasauce
- 1 EL Rotweinessig
- 2 EL Ahornsirup
- 150 ml Gemüsebrühe
- 250 ml Pflanzensahne (oder normale Sahne)

So geht's:

Die Zwiebel klein schneiden und in etwas Olivenöl glasig dünsten, dann den gepressten Knoblauch dazugeben. Nach einer weiteren Minute die Pilze dazugeben und die Temperatur etwas erhöhen. Stetig wenden. Wenn die Pilze Farbe angenommen haben, Tomatenmark, Senf und Gewürze untermischen und rühren, bis sich ihr Duft entfaltet. Mit der Sojasauce ablöschen. Gemüsebrühe, Essig, Ahornsirup und



Entdecke deinen #zukunfort_vhs
Jetzt Kursplatz sichern!

vhs Volkshochschule
Landshut
www.vhs-landshut.de
0871 92292-0
info@vhs-landshut.de

120
JAHRE



die Pflanzensahne dazugeben und gut verrühren. Jetzt die Bohnen untermischen, alles zehn Minuten köcheln lassen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passen Salzkartoffeln oder Reis.

Petra Scheiblich

Guten Appetit!

Die LandshutCARD als Mitarbeiterkarte –

50 € steuerfrei pro Monat und noch viel mehr

Prof. Dr. Thomas Küffner, Steuerberater erläutert, warum Arbeitgeber von der LandshutCARD profitieren – und wie sie damit Mitarbeitende nachhaltig motivieren

LZ: Warum sollten Unternehmen die LandshutCARD als Mitarbeiterkarte einsetzen?

Küffner: Weil sie damit ihren Beschäftigten echte Wertschätzung zeigen können – direkt und steuerfrei. Die Sachzuwendung von bis zu 50 € stärkt nicht nur die Bindung, sondern auch das Image und die Arbeitgebermarke.

LZ: Nutzen Sie die Karte bereits in Ihrer Kanzlei?

Küffner: Ja. Und wir fahren sehr gut damit. Wir können unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so eine monatliche steuerfreie Zuwendung von maximal 50 Euro zukommen lassen – das sind immerhin 600 Euro steuerfrei im Jahr. Oder bei Geburtstagen oder Jubiläen eine Zuwendung auf die Karte laden. Das geht schnell und unbürokratisch. Die Mitarbeitenden haben den maximalen Vorteil, weil sie damit in jeder Branche einkaufen können. Das Beste: Die Karte ist in vielen Branchen einsetzbar – ob Supermarkt, Drogerie, Tankstelle oder Möbelhaus.

LZ: Gilt die Karte nur in der Landshuter Innenstadt?

Küffner: Nein. Sie gilt auch im Landkreis. Man kann zum Beispiel damit im Landkreis auch hervorragend Essen gehen. Die regionale Vielfalt ist ein großer Pluspunkt der Karte.

LZ: Was macht die LandshutCARD als Mitarbeiterkarte noch attraktiv?

Küffner: Unternehmen können die Karten mit eigenem Branding versehen und flexibel aufladen – monatlich, vierteljährlich oder wann immer es passt.



LandshutCARD FÜR
ARBEITGEBER

JEDER ARBEITGEBER KANN EINE INDIVIDUELLE
LandshutCARD MIT EIGENEM LOGO GESTALTEN

- +
- +
- +
- +
- +
- +
- +
- +

Alle Informationen auch unter
www.landshutcard.de/arbeitgeber





Landshut CARD & APP



Alles läuft automatisch über ein eigenes Online-Portal – einfach, schnell und effizient. Und auch die Mitarbeitenden behalten jederzeit den Überblick. Per praktischer App können sie ihren Kontostand einsehen, alle teilnehmenden Akzeptanzstellen durchstöbern und sogar direkt mit dem Smartphone bezahlen.

LZ: Identifikation spielt auch eine große Rolle?

Küffner: Absolut. Mitarbeitende identifizieren sich damit nicht nur mit dem Arbeitgeber, sondern auch mit der Region. Das Geld bleibt in Landshut und Umgebung und wandert nicht ins Internet – das stärkt den lokalen Handel und das Gemeinschaftsgefühl. Akzeptanzstellen für die LandshutCARD gibt es nur in Landshut und im Landkreis.

LZ: Wie kompliziert ist die Verwaltung?

Küffner: Überhaupt nicht! Die Aufladungen erfolgen automatisch zu den gewünschten Terminen, abgerechnet wird per Firmen-SEPA oder Rechnung. Und

wer möchte, kann den Vertrag in nur drei Minuten abschließen – ganz ohne langfristige Bindung. Kündigen geht jederzeit!

Mit der LandshutCARD wird echte Wertschätzung messbar – steuerfrei und jeden Monat spürbar auf dem LandshutCARD-Konto des Mitarbeitenden.

ALLE INFOS FINDEN SIE UNTER
WWW.LANDSHUTCARD.DE



Prof. Dr. Thomas Küffner

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer,
Rechtsanwalt, FA f. Steuerrecht

Tierische Teambuilder

Nicht nur ein Pudel hebt die Stimmung im Büro



In manchen Büros sind sie längst Teil des Teams: Hunde, Katzen oder exotische Haustiere, die ihre Besitzer täglich begleiten. Auch in Zeitungsredaktionen sind tierische Kollegen keine Seltenheit – und sie haben durchaus ihren Nutzen. Während Journalisten zwischen Termindruck, Telefonaten und Schlagzeilen jonglieren, sorgt ein Hund unterm Schreibtisch für eine Portion Ruhe. Studien zeigen, dass Tiere am Arbeitsplatz Stress senken, die Kommunikation fördern und sogar die Kreativität steigern können.

In einer Umgebung, in der Schnelligkeit und Aktualität dominieren, wirkt ein tierischer Begleiter wie ein kleiner Anker. Kolleginnen und Kollegen, die sonst kaum Zeit für einen Plausch haben, kommen beim Streicheln oder Leckerli verteilen schnell ins

Gespräch. Das stärkt den Teamgeist – und macht die Stimmung insgesamt entspannter.

Natürlich gilt: Nicht jedes Tier eignet sich für jeden Arbeitsplatz. Eine offene Haltung der Kollegen ist ebenso wichtig wie klare Regeln – vom Trinknapf bis zu Rückzugsorten. Und auch das Tier muss sich wohlfühlen. Doch gerade für Redaktionen mit hektischem Alltag kann der tierische Begleiter ein Gewinn sein. „Zwischen Konferenz und Abgabetermin reicht oft schon ein Blick zum Hund, um die Dinge etwas gelassener zu sehen“, sagt Redakteur Alexander Schmid. Und so avanciert der tierische Kollege fast selbst zur Schlagzeile. Er sorgt bei der Landshuter Zeitung dafür, dass trotz täglichem Nachrichtenstrom niemand das Zwischenmenschliche und das Miteinander aus den Augen verliert. Dies trifft unverkennbar auf unsere Redaktionen zu.

Claudia Hagn mit Waldi und Rosi.

Die beiden sind hervorragende Zuhörer und absolut pflegeleicht.

Foto: Christine Vinçon



Claudia Hagn aus der Stadredaktion sorgt mit dem **Olympia-Makottchen „Waldi“** von 1972 und der **Springspinne „Rosi“** für Abwechslung im Büro: Einmal ist es ein Original-Olympia-Dackel, das Stoffmakottchen der Olympischen Spiele 1972 in München, zum anderen ist es Springspinne Rosi, die aufgrund ihrer Ausmaße eher an eine Vogelspinne erinnert. Auch sie ist ein Kunstobjekt: die Filzarbeit einer spanischen Künstlerin. Es ist ein Geschenk des über die Region hinaus bekannten und langjährigen guten Freundes von Claudia Hagn, dem „Vogelphilipp“ Philipp Herrmann. Mit ihren acht Augen schaut Rosi neugierig in die Welt der Stadredaktion. Mal thront sie auf dem Computerbildschirm, mal scheint sie gleich auf die Tastatur zu springen. Waldi und Rosi sind zwar sehr schweigsame Zeitgenossen, aber immer wieder Gesprächsthema. Ein Besucher oder Kollege kann eigentlich gar nicht am Schreibtisch vorbeigehen, ohne die beiden zu bemerken. Ist der Einzelne bei Rosi oftmals unentschlossen, scheint Waldi bei den Leuten einen automatischen Streichelreflex auszulösen wie seine schwanzwedelnden Artgenossen.

Fotos: © venimo - stock.adobe.com, robiiu_5 - stock.adobe.com



Foto: Prof. Dr. Martin Balle



Caruso begleitet sein Herrchen häufig in den Verlag und freut sich ganz besonders über Besuche im Büro des Chefs.

Der Pudel „Elvis“ von **Alexander Schmid** hat einen festen „Arbeitsplatz“: Harlekin-Pudel Elvis, fünfeinhalb Jahre alt, gehört schon seit kurz vor dem Corona-Lockdown zur Familie des Redakteurs Alexander Schmid – und damit auch zum Alltag der Stadredaktion. Mal begleitet er seinen Besitzer ins Büro, mal verbringt er seine Zeit in der Praxis von dessen Frau oder im Hundekindergarten in Geisenhausen. Rund drei Mal pro Woche ist er in den Verlagsräumen anzutreffen, wo er mit seiner gelassenen Art das Arbeitsklima spürbar verbessert. Als Stresspuffer sorgt Elvis nicht nur bei Tierfreunden für Entspannung – Streicheleinheiten gibt es fast automatisch. Sogar auf Außenterminen ist er gelegentlich dabei und wirkt dort als sympathischer „Icebreaker“. Während er meist unter dem Schreibtisch seines zweibeinigen Lieblingskollegen Bernhard Beez liegt, gönnt er sich auch gerne ein Nickerchen mitten im Gang – stets unbeeindruckt vom Trubel um ihn herum.



Bei Elvis' Charme geht jeder in die Knie – auch sein Herrchen Alexander Schmid.



Fotos: Petra Möllnerferk

Sehr gelungen findet Elvis sein Bildnis, gezeichnet vom Kollegen Ingmar Schweder.

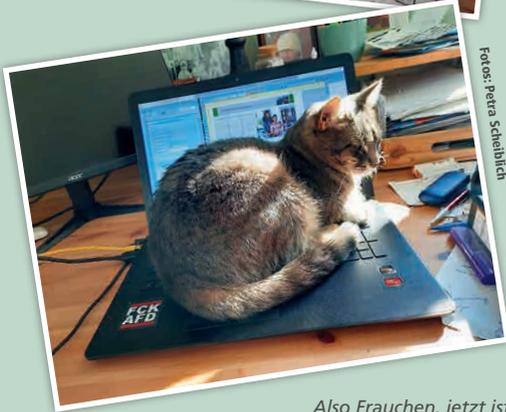


Verleger Professor Dr. Martin Balle spricht mit einem Augenzwinkern über seinen **Golden Retriever Caruso**, der sogar eine eigene Kolumne hat:

Caruso ist immer wieder mit im Büro dabei. Er freut sich sehr über die Besuche von Mitarbeitenden und begrüßt sie freundlich. Wenn ich länger arbeite und nichts passiert, ist er aber gelangweilt und freut sich, wenn er merkt, dass der Chef diesen Tag an seinem Schreibtisch langsam beschließt. Wichtige Tipps bekomme ich von Caruso bei Einstellungsgesprächen. Es wird da schnell klar, wer zu uns passt und wer eher nicht... sein Schwanzwedeln ist da ganz klar. Die Interviews mit mir führt er gerne und freiwillig. Wir sind uns danach immer noch näher.



Jeder hat seine Art mit einer Zeitung umzugehen.



Fotos: Petra Scheiblich

Also Frauchen, jetzt ist aber mal Pause angesagt!

Petra Scheiblich, PR-Redaktion, erzählt über ihre **Katzen Berti und Lilli**, die daheim allerdings besser aufgehoben sind: Liebevoll, aber konsequent: Was ich einst in der Erziehung meiner Kinder mit gemischtem Erfolg versucht habe, gilt auch heute im Umgang mit meinen Katzen Berti und Lilli, beide sieben Jahre alt. Zumindest, wenn ich im Homeoffice arbeite. Was die Konsequenz betrifft, bin ich ihnen aber so ziemlich unterlegen: Mit welcher Ausdauer sie ihr Recht auf meine Aufmerksamkeit postulieren, verdient Respekt. Es schmeichelt mich natürlich, dass sie meine Nähe zu genießen scheinen. Doch während der Arbeitszeit ist Härte und Disziplin gefragt. So habe ich einige Tabus etabliert. Dazu gehört das Niederlassen auf aufgeschlagenen Zeitungen oder der Tastatur des Laptops. Dann suchen sie den Kompromiss, zum Beispiel, indem sie sich genau vor der Tastatur ausstrecken. Was aber ob der verkrampten Schreibhaltung meinerseits sicher eine Krankschreibung wegen Sehnencheidenentzündung zur Folge hätte. Wir einigen uns schließlich drauf, dass sie sich zwischen meinen Rücken und die Lehne des Schreibtischstuhls kuscheln. Das sorgt zumindest für eine durchgestreckte Wirbelsäule meinerseits. Win-Win, sozusagen. In die Redaktion würde ich sie allerdings nicht mitbringen wollen, schon allein den Schwalben zuliebe. Nicht auszudenken, dieses Schlachtfeld!

Petra Möllerfrenk



Innenarchitektur.

Raumkonzepte.

Lichtplanung.

Möblierung.

Wand & Boden.



WOHLGEFÜHL LEBEN
Pointner Design
– seit 1920 –

Schönbrunner Str. 20 · 84036 Landshut
T. 0871 21091 · www.pointner-design.de

Cozy – aber mit Stil!

Highlights aus der Schatzkiste der Vergangenheit, ganz neu interpretiert: die Mode im Herbst

Boho, Nerdy oder Heritage Style: Vieles an der Mode für Herbst und Winter dürfte an frühere, aufregende Zeiten erinnern – und doch hat ein breites Update daraus etwas ganz Frisches und

Neues gemacht. Die Modeberater von Oberpaur haben unserer Redaktion verraten, welche Farben, welche Stoffe und welche Details die kalte Jahreszeit modisch so spannend machen.

TRENDS FÜR FRAUEN



Mühele Eleganz: Karomantel und weite Hose erscheinen klassisch und komfortabel. Entscheidende Details wie Fransen und Wildlederbeutel machen das Outfit zum Hingucker.

Farben und Stoffe:

Welche Kombinationen sind angesagt? Vor allem Rot, Bordeaux, Offwhite und Hellblau dominieren, sagen die Fashion-Experten – warm, aber auch cool. Besonders beliebt ist beim Outfit ein Materialmix, etwa wenn Bouclé auf Denim trifft oder Cord auf Leder. Texturreiche Kombinationen können extrem spannend sein! Dazu gibt es auch noch ein Comeback der Superstars Samt und Lack – Materialien, in denen jede Frau glänzt!



Oberpaar

OBERPAUR LÄDT ZUM BALL!

Erleben Sie einen Abend
voller Glanz, Musik und Tanz
in stilvollem Ambiente!

GALA

Night

BERNLOCHNER SÄLE
SA, 25.10.

GALA-DINNER • LIVE BAND • SHOWACTS

INFORMATIONEN & TICKETS UNTER

gala.modehaus-oberpaar.de

UND AN UNSERER KASSE IM EG

TRENDS FÜR FRAUEN

New Sports:

Hier dreht sich alles ums Wohlfühl, mag der Alltag noch so stressig sein. Bei den lockeren Schnitten und weichen Stoffen steht der Komfort im Fokus. Auch Layering – das Tragen verschiedenlanger Teile übereinander – trägt dazu bei, den Tag cozy erscheinen zu lassen. Utility-Elemente wie Taschen und Reißverschlüsse lassen aus den einzelnen Teilen starke Stücke werden. Besonders entspannt wirkt dabei eine Kombination aus Denim mit Cowboy- und Retroelementen.



Leger in den Herbst. Durch das geschickte Layering verströmt dieser Alltagslook einen rustikalen Charme.



Ein Hauch von Bohemian: Der fließende Stoff mit floralem Muster wirkt sehr feminin, der flauschige Mantel dazu gibt der Kombi eine luxuriöse Note.

New Boho:

Ethnoprints, Fransen und Patchwork bleiben auch im Herbst präsent, sind dabei sehr verspielt und handwerklich inspiriert. Kreativ und cool wird der Look, wenn bunter Strick auf fließende Materialien trifft. Breite Gürtel und große Taschen machen das Styling komplett.

130 Jahre Paket

SKODA

Den Škoda Octavia Combi

und viele weitere Modelle
mit Jubiläumsbonus
entdecken!



 Zum Angebot

ab mtl.

320,- €*

Škoda Octavia Combi Selection | Privatleasing

Vertragslaufzeit	48 Monate
Gesamtfahrleistung	40.000 km
Sonderzahlung	0,00 €

Neuwagen

* Angebot gültig bis 30.09.2025 und nur solange der Vorrat reicht. Ein Angebot der Škoda Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 08/2025. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Im Rahmen der Systemgrenzen. Kosten für die Überführung und Zulassung berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Bei allen neuen Modellen zwei Jahre Herstellergarantie und bis zu max. drei Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Garantiegeber ist die Volkswagen AG, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg. Weitere Voraussetzungen bzw. Beschränkungen der Garantie, insbesondere den Beginn der Garantielaufzeit, entnehmen Sie bitte den Garantiebedingungen unter volkswagen.de oder erfragen Sie bei uns. Die Angaben entsprechen zugleich dem 2/3 Beispiel nach § 6a Abs. 3 PAngV.



Autohaus Ostermaier GmbH
Watzmannstraße 64 | 84034 Landshut
T 0871 976233038
beratung.landshut@ostermaier.de

Landshuter Straße 160 | 84307 Eggenfelden
T 08721 91739988
beratung.eggenfelden@ostermaier.de

ostermaier.de

TRENDS FÜR MÄNNER



Für Erdung im Outfit sorgen Kombinationen mit Strick.

Very British:

Traditionsbewusst und auf Stil bedacht – das ist der Heritage-Style, mit dem Tweed, Karos und Cord ein Comeback feiern. „Bärbour“ steht dabei für Outdoor-Vibes, die jedem Wetter trotzen, mit Wachsjacke und Gummistiefeln. Der Nerdy-Style (zu Deutsch: Streber-Stil) setzt mit Pullunder, Hemd und Krawatte zwar auf Zurückhaltung, ist aber alles andere als langweilig. Besonders kernig wirkt der urbane Country-Style mit Strick, Schals und rustikalen Boots:

Denim Drive:

Der Hype um Jeans hält weiter an, variiert durch neue Waschungen, Silhouetten und Styles. Winter-Vibes entstehen durch Cord, extrawarmes Sherpa-Futter und cooles Layering. Und alles ist dabei wetterfest. Auch der Allover-Look – ganz in Denim – bleibt angesagt. Farblich bringen verschiedene Blautöne Tiefe in das Outfit.



Denim all over: Jeans bleibt der Dauerbrenner für jeden Tag.

Schön und smart:

Casual wird es locker durch besonders bequeme Stoffe. Bestandteile dieser Garderobe sind Alleskönner wie Overshirts, lässige Sakkos und Jerseyhosen. Gedeckte Farben und klare Schnitte machen beim Layering den Unterschied. Einen Boom erleben jetzt Bomberjacken und kurze Jackenformen, die für Lässigkeit sorgen.

Petra Scheiblich



Casual Chic: Der lockere Schnitt des klassischen Zweireihers wird in der Kombination mit farbigem T-Shirt und Sneakers zum Statement für Lässigkeit.



33. Wohltätigkeitskonzert des Lions Club Landshut

Freitag
14.
NOV **2025**

Der Lions Club Landshut präsentiert
**Eddy Miller
Bigband**
„Swing to the Beat“



Bitte jetzt
Karten reservieren:



Veranstalter:
Lions-Hilfswerk-Landshut e.V.

Ort:
Rathausprunksaal Landshut
Beginn:
19:00 Uhr
Kartenvorverkauf:
ab 06.10.2025
E-Mail:
konzert-lionsclub-landshut@web.de
Telefonisch:
0171-350 509 2



Michael Lange in seinem Atelier

„NICHT NUR GLOTZEN, SONDERN WAHRNEHMEN“ Ein Besuch im Künstleratelier von Michael Lange

Wenn man das Atelier des Landshuter Künstlers Michael Lange in der Gabelbergerstraße betritt, wird man unweigerlich von der Aura seiner Werke berührt. Lange wurde 1950 in Landshut geboren. Seine Geburtsstadt machte er später zum zentralen Motiv seiner Kunst. Seine Bilder und seine Zeichnungen, die in Ausstellungen wie dem Kunstverein Landshut oder dem Koenigmuseum zu sehen waren, sind Zeugnisse einer tiefen Verbundenheit mit seinem Heimatort.

„Die Schule war mir die letzten zwei Jahre ein Graus“, gesteht Lange während unseres Gesprächs. „Also flüchtete ich mich in die Bildnererei.“ Malen und Zeichnen war sein Refugium. Doch von den praktischen Schritten, wie er sich auf ein Kunststudium vorbereiten sollte, hatte er, wie er selber sagt, nicht viel Ahnung. So befolgte er den Rat seines damaligen Kunstlehrers: „Micha, du hast kein LSD-Problem, du hast kein Vietnam-Problem. Zeichne das, was um dich herum ist.“ Ein Rat, den er dann konsequent

befolgte und der ihn auf seinem künstlerischen Weg maßgeblich prägen sollte.

So begann Lange, seine Umgebung – die Burg Trausnitz, den Martinsturm und andere historische Gebäude Landshuts – genauestens zu beobachten und zu skizzieren. Diese Arbeiten ebneten ihm schlussendlich den Weg zur Kunstakademie in München. „Zuerst waren es ganz unbeholfene Sachen, wie Personen oder Gegenstände“, erinnert sich Lange, doch er entwickelte rasch seine eigene Handschrift.

Vom Schlagzeug zur Kunst

Die bildende Kunst verdrängte sogar seine zweite große Leidenschaft: die Musik. Er verkaufte sein Schlagzeug, das er jahrelang in einer Bluesband spielte, im vierten Semester, um eine Reise nach Istanbul zu finanzieren – eine Reise, die seine Leidenschaft für das Skizzieren von Plätzen und Gebäuden weiter beflügelte. „Wenn ich unterwegs bin, habe ich auch heute noch immer einen Block und Bleistift dabei“, sagt er.

In seiner Studienzeit konzentrierte sich Lange hauptsächlich auf das Zeichnen und Malen, absolvierte aber auch in der gleichen Zeit das erste Staatsexamen als Kunstlehrer, um auch ein sicheres Standbein zu haben, „falls es als Künstler mit der Malerei nicht klappen sollte“. „Ich habe in meinen Werken sehr oft eine Verbindung zur Stadt gesucht, ob das Personen sind oder die Architektur,“, erklärt er. Die Stadtresidenz in Landshut wurde schließlich zum Gegenstand seiner Zulassungsarbeit zum Staatsexamen.

Die Serie „Bilder zur Stadt“ entstand in einer Zeit der Rückbesinnung, geprägt durch den Verlust seiner Mutter. Er hatte hauptsächlich Häuser aus seiner Kindheit gezeichnet. „Damit habe ich versucht, bildnerisch zurückzuschauen, und mich dann sozusagen von meiner Mutter verabschieden zu können“, erzählt Lange. Die Verbundenheit zu seiner Heimatstadt zeigt sich aber nicht nur in seinen Bildern, sondern auch in seinen persönlichen Beziehungen. So erzählt er von seiner Freundschaft mit dem Architekten



*Ein Boxkampf auf Augenhöhe:
Wer wagt den nächsten Schlag?*

Markus Stenger, der ihn zur Teilnahme an dem Projekt „Kosmos Koenig“ einlud – einer außergewöhnlichen Ausstellung im Haus des renommierten Bildhauers Fritz Koenig in Ganslberg, die viele Besucher anlockte.

Langes wertvolle Erinnerungen

Der Bezug zu Fritz Koenig wurde schon früh hergestellt. Die Bewunderung der Mutter für Koenigs Kunstwerke beeinflusste die Sicht des damals kleinen Jungen. „Sie hat mir mal, da war ich vielleicht sieben oder acht Jahre alt, eine Fotografie in einem Buch über eine Mengenplastik von Fritz Koenig gezeigt.“ Langes Mutter beschrieb das Bild der Rinder so lebendig, dass der junge Michael das Stampfen der Tiere und das Aufwirbeln des Staubes zu hören und zu fühlen glaubte. „Wenn ich diese Skulptur sehe, dann höre ich die Tiere“, hatte sie gesagt. Diese Worte vermittelten dem jungen Lange eine erste Ahnung von der Macht der Kunst, die es vermag, über den optischen Bestand hinauszuwirken.

Die Prägung war tief, und so führte Langes Weg immer wieder zu Koenig zurück. So durfte er später selbst Zeichnungen zu Werken von Fritz Koenig in der Heiliggeistkirche und im Koenig-museum ausstellen. Die Begegnungen mit dem berühmten Bildhauer selbst waren selten, doch prägend. Lange erinnert sich an eine stille Begegnung mit Koenig im Garten des Skulpturen-museums, als er eine Skulptur des Meisters berührte – und im nächsten Moment lag eine Hand



Ansichten: ein Selbstporträt

neben seiner. „Ich schaute auf und dann war es Fritz Koenig. Er hat genickt, ich hab genickt, dann sind wir wortlos auseinandergegangen“, erinnert sich Lange. Ein wortloses Einverständnis zwischen zwei Künstlern, ein stiller Moment der Anerkennung.

Einmal kam es auch zum Austausch von Kunstwerken der beiden Künstler. „Er interessierte sich für drei Aquarelle von mir übers Reichardtbräu, das 1988 abgerissen worden ist“, sagt Lange. Im Gegenzug erhielt er eine Zeichnung mit Kentauren und einen Brief von Koenig. Bei einer weiteren Begegnung sprach Lange Koenig in einer Ausstellung an und erwähnte, dass dessen Arbeit nun allein neben einer von Horst Janssen in seinem Bibliothekszimmer hänge. „Da haben Sie aber Glück gehabt“, erwiderte Koenig, „den schätze ich sehr“ – und ging.

Die Welt des Boxsports

Auch andere Künstler wie David Hockney und Edward Hopper haben Lange beeinflusst. „Gegenständliche Maler haben mich besonders im Studium angesprochen.“ Doch Inspiration fand er ebenfalls durch Freundschaften: Durch Paul Wiesenfeld entdeckte er beispielsweise die Welt des Boxsports beim Boxclub SC Bavaria 20 Landshut – eine Kulisse wie in Filmen, die er in zahlreichen Werken festgehalten hat. Bereits 1990 gab es die erste Ausstellung „Boxsport“ im Rathausfoyer auf Initiative von Helmut Stix



„Kampfpause“, 1990 – mit Ölkreide gezeichnet



*Selbstporträt mit Kappe:
ein Werk aus der Studentenzeit*

und Alois Schloder, den ehemaligen Leitern des Kultur- und des Sportamts der Stadt. Eine weitere Ausstellung zu demselben Thema soll im nächsten Jahr folgen.

In seinem Atelier begegnet man einem vielfältigen Ensemble an Werken: Bilder, die an Pop Art erinnern, großformatige Aquarelle und viele Porträtmalereien. „Das sind meine Eltern da oben“ – Lange deutet auf ein großformatiges Bild, das stolz über einem Schrank thront. Das Kunstwerk ist eine lebendige Mischung aus persönlicher Geschichte und popkulturellen Elementen. „Die Nivea-Dose, die Hershey’s Schokolade, die ich von den Amis geschenkt bekam“, zählt Lange auf und verweist auf die vielen Markenartikel, die er in das Bild integriert hat. Auch Rimini, wo er in den 1950er-Jahren den ersten gemeinsamen Urlaub mit seinen Eltern verbrachte, findet sich auf der Erinnerungscollage wieder.

Inmitten der Farben und Formen sticht ein Selbstporträtgemälde heraus: Ein junger Mann mit einem markanten Gesicht und einer Kappe auf dem Kopf. „Das ist ein sehr wichtiges Bild für mich“, bekennt Lange und offenbart, dass es sich um ein Selbstporträt aus seiner Studentenzeit handelt. Die Kappe ist mehr als ein Accessoire – damit konnte er eine künstlerische Herausforderung umgehen. „Das ist eine elegante

Lösung“, hatte sein Professor damals bemerkt, als es Lange nicht gelang, Haare zu zeichnen. Die Kappe, die in dem Bild zu sehen ist, hängt auch heute noch im Atelier und scheint wie ein stilles Symbol seiner künstlerischen Reise zu sein. Eine besondere Anerkennung erfuhr Lange, als er beauftragt wurde, ein Porträt des Alt-Oberbürgermeisters Hans Rampf für die Oberbürgermeistergalerie zu malen. „Obwohl ich mittlerweile Haare zeichnen kann, war es ganz angenehm, dass der Alt-Oberbürgermeister eine Glatze hat“, scherzt Lange und lacht herzlich. Für Lange bedeutet Kunst vor allem Wahrnehmen, „nicht nur Glotzen“, wie er spöttisch bemerkt. „Drum zeichne ich auch immer wieder nach Kunstwerken, weil ich dann das Kunstwerk einfach besser sehen kann und intensiver wahrnehme.“ Diese Philosophie begleitete ihn auch bei seiner Arbeit für die Ausstellung „Kosmos Koenig“, für die er zehn Aquarelle und Zeichnungen vom Gansberg anfertigte und seine Schaffensprozesse in Videosequenzen festhielt. Michael Lange lässt uns mit seinen Worten und



Eine gemalte Collage: die Eltern des Künstlers, umgeben von Markenartikeln aus seiner Kindheit

Werken teilhaben an einer Welt, die geprägt ist von der Liebe zur Kunst, zur Heimat und zum intensiven Erleben. „Denn nur dann tun sich neue Welten auf“, sagt Lange, und diese Weisheit hat ihn durch sein ganzes Leben begleitet.

Christoph Reich

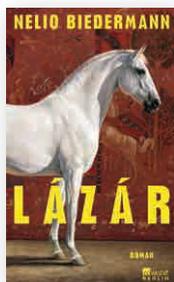


Marc O'Polo

Altstadt 29 | 84028 Landshut
Tel. 0871 274622

Bücher für den Herbst

Verena Guggenberger von Bücher Pustet hat uns ihre Favoriten vorgestellt



Lázár

von Nelio Biedermann

Die Geburt von Lajos Lázár, Sohn eines Barons im südlichen Ungarn Anfang des 20. Jahrhunderts, fällt in eine Zeit politischer und gesellschaftlicher Umbrüche und verändert das Leben der Familie für immer. Der Roman erzählt von Liebe, Sehnsucht, Tragik und Schönheit, und zeigt die Wertsuche der Familie inmitten historischer Katastrophen und persönlicher Träume.



Die verdammt blutige Geschichte der Antike

von Michael Sommer und Stefan von der Lahr

1.200 Jahre Antike – eine goldene Zeit voller Weisheit, Schönheit, Tugend? Fehlannonce! Stattdessen munteres Morden der Griechen und Römer vom Olymp bis zum Forum. Michael Sommer und Stefan von der Lahr erzählen eine ehrliche Geschichte von Menschen, die trotz ihrer Errungenschaften auch Gewalt und Grausamkeit prägten.



Hut ab!

Das Pilzkochbuch

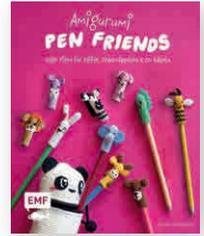
„Hut ab!“ zeigt, dass Pilze viel mehr sind als nur eine Zutat. Es verbindet fundiertes Wissen über Pilze mit kreativen Rezepten, die die Vielfalt dieser faszinierenden Lebensmittel feiern. Spannende Mythen, Geschichten und Anleitungen zum Pilzanbau zu Hause inklusive. Das perfekte Kochbuch für den Herbst!



Amigurumi Pen Friends

von Elham Ghasemi

Tierisch niedlich! Egal ob in der Schule, Uni oder im Büro – süße Stifte mit Tiermotiven haben im Sturm die Welt erobert! Mit Häkelnadel und Garn bewaffnet, lassen sich die tierischen Stift-Cover, praktische Mäppchen und schmückende Amigurumi-Schlüsseltiere ganz easy selber machen!



Hubert

von Briony May Smith

Hubert, ein kleines Wildschwein, hat sich im Wald verlaufen und trifft dabei auf andere Tierkinder, die Hilfe brauchen. Gemeinsam bahnen sie sich ihren Weg zurück – immer Huberts Spürnase nach. „Hubert“ begeistert mit einem aufgeweckten Helden und zauberhaften Anspielungen auf die bekanntesten Märchen! Eine herzerwärmende Geschichte ab drei Jahren.



Ganz frisch!

 *Wissen mit Erfahrung seit 1882*
I. Bayerische Fleischerschule Landshut
 DER CAMPUS DER FLEISCHBRANCHE

Fleischerschule & friends

Wir laden dich ein, mit *Hand, Herz, und Verstand* einfach mal eigene ehrliche Lebensmittel selbst zu produzieren. Deshalb bieten wir ab Herbst Kurse und Workshops an fürs Wurst machen und rund um den wertvollen Rohstoff Fleisch.

„Wursten für den guten Zweck“
Samstag, 27.09.25 & Sonntag, 28.09.25,
jeweils von 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr



Der Eintrittspreis wird an soziale Projekte in der Region gespendet. Einlass nur mit gültigem Ticket.

Unsere Kurse im Herbst:
 Die Bratwurst // Die flaumige Weißwurst
 Das Schwein // Unser Geflügel
 Gut gereift für mehr Genuss



1. Bayerische Fleischerschule - Campus der Fleischbranche
 Straubinger Straße 16 T: 0871 72030
 84030 Landshut M: info@fleischerschule-landshut.de
 www.fleischerschule-landshut.de

DIE BESTEN SEITEN MEINER HEIMAT



WIR HABEN DA WAS VORBEREITET

Empfehlungen von **Landshut-Kennern mit Insider-Tipps.**
 An einem Wohlfühl-Ort zum Verweilen mit netten Gesprächen.
 Die **Lieblingsbuchhandlung** meiner Heimat.

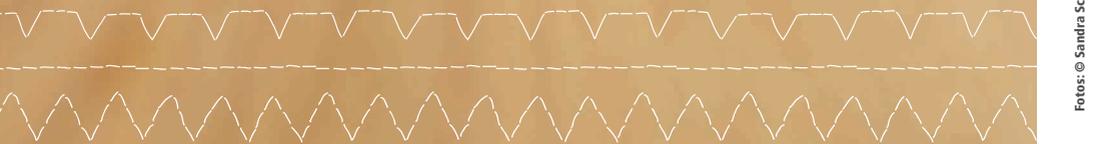
Altstadt 28 in Landshut
 Tel. 0871 965855-0
www.pustet.de

BÜCHER PUSTET.de



EIN LÄUFER FÜR ALLE FÄLLE

EIN TISCHLÄUFER ZUM WENDEN IST DAS IDEALE
EINSTEIGERPROJEKT FÜR NÄHANFÄNGER.



Er ist im wahrsten Sinne vielseitig: Der Wendeläufer zeigt sich als Tischdeko immer von seiner guten Seite – egal, wie man ihn dreht und wendet. Als schönes Accessoire für das eigene Zuhause macht er ebenso eine gute Figur wie als Geschenk für Familie oder Freunde. Und er ist ideal für Nähanfänger geeignet, die sich erst mit ihrem neuen Hobby vertraut machen wollen, denn es werden nur gerade Nähte benötigt und man kann für das Projekt alte Stoffe, sei es ein Kleid oder eine Tischdecke, verwenden. Maria Hofmann, Damenmaßschneiderin und Modedesignerin aus Landshut, zeigt, wie es geht, und gibt wertvolle Tipps.



SCHRITT 1: AUSMESSEN UND ZUSCHNEIDEN

Die gewünschten Maße auf den Stoffen markieren und zwei gleich große Rechtecke ausschneiden. Der Läufer kann individuell an die Tischgröße angepasst werden. Unser Läufer ist 45 mal 90 Zentimeter groß. Die Stoffstücke bügeln.

Tipp von Maria Hofmann: Eine gute Vorbereitung ist das Wichtigste! Nimmt man sich die Zeit für das Abmessen, Zuschneiden, Bügeln und Stecken, fällt das Nähen anschließend umso leichter.

SCHRITT 2 (OPTIONAL): EINLAGE VERWENDEN

Mit einer Einlage wird der Läufer stabiler, dieser Schritt kann aber auch übersprungen werden.

DAS BRAUCHEN SIE:

✕ zwei unterschiedliche Stoffe Ihrer Wahl

✕ **Tipp von Maria Hofmann:** Stoffe aus Baumwolle sind nicht so dick, lassen sich einfacher feststecken und bleiben gut in Form. Sie sind daher super für Anfänger geeignet. Achtung: Besonders Baumwolle läuft gerne mal ein – immer vor dem Nähen waschen! Beide Stoffe für das Projekt sollten außerdem aus dem gleichen Material sein – das macht es einfacher.

✕ Nähmaschine

✕ farblich passenden Faden

✕ Schere

✕ großes Lineal

✕ Stift oder Nähkreide zum Markieren

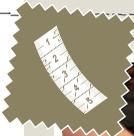
✕ Stecknadeln oder Stoffklemmen

✕ Bügeleisen und -brett

✕ Optional: Einlage zum Verstärken des Läufers aus Vlieseline (H200 oder H250)



Die Vlieseline auf die gleichen Maße wie die anderen beiden Stoffteile zuschneiden. Mit der glänzenden, klebenden Seite auf die linke Stoffseite eines Rechtecks legen und die Einlage aufbügeln. Dafür das Bügeleisen immer für fünf bis zehn Sekunden mit etwas Druck auf den Stoff pressen. Abkühlen lassen.



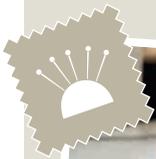
SCHRITT 3: STECKEN

Die beiden Stoffstücke rechts auf rechts aufeinanderlegen, also mit der schönen Seite zueinander zeigend, und mit Stecknadeln feststecken. Die Nadeln dabei vom Körper weg in den Stoff stechen – so lassen sie sich beim Nähen leichter entfernen – und circa 5 Zentimeter Abstand zwischen den Stecknadeln lassen. Eine Wendeöffnung mit circa 15 Zentimeter Breite markieren.

SCHRITT 4: ZUSAMMENNÄHEN

Den farblich passenden Faden in die Maschine einfädeln. Die Stoffstücke mit einem Geradstich – Stichlänge 2,5 bis 3 – zusammennähen. Der Abstand zwischen Schnittkante und Naht sollte circa einen Zentimeter betragen. Die Wendeöffnung nicht zunähen, sondern die Naht davor und danach vernähen.

Tipp von Maria Hofmann: Beim Nähen der Ecken muss der Stoff gedreht werden. Das gelingt einfacher, wenn die Nadel tief im Stoff steckt. So kann das Nähfüßchen einfach an-



gehoben und der Stoff um 90 Grad gedreht werden, ohne dass etwas verrutscht.

SCHRITT 5: WENDEN

Die Schnittzugabe abschneiden, sodass noch 0,5 Zentimeter übrigbleiben. Die Ecken schräg abschneiden. So wird der Läufer am Ende glatter und lässt sich einfacher bügeln. Den Läufer durch die Öffnung ziehen und so auf rechts wenden. Die schönen Stoffseiten zeigen nun nach außen.

Tipp von Maria Hofmann: Mit einer Stecknadel ist es einfacher, die Ecken vollständig auf rechts zu wenden.



SCHRITT 6: ÖFFNUNG SCHLIEßEN

Den Läufer noch einmal glatt bügeln und die Wendeöffnung mit einer kleinen, unsichtbaren Naht schließen.

Sandra Schörghuber

Regen draußen,
Geschichten drinnen.



IVM STADT
BÜCHEREI
LANDSHUT

Auf Instagram (@stoffatelierfingerhut) näht Maria Hofmann live und gibt noch mehr Tipps.

NÄHMASCHINE – JA ODER NEIN? UND WELCHE?

Mit einer Nähmaschine fällt das Nähen leichter und geht schneller. Doch Anschaffungskosten von mehreren hundert Euro können – besonders für Nähanfänger – abschreckend wirken. „Mit einer einfachen, mechanischen Haushaltsnähmaschine kommt man sehr weit“, sagt Maria Hofmann. Sie sind robuster und vertragen auch dickere Projekte oder wenn man etwas mehr Gas gibt. Mit den zwei Grundsticharten Geradstich und Zickzackstich könne man laut Hofmann zudem fast alles nähen. Eine gute mechanische Nähmaschine bekommt man laut der Expertin schon für 250 bis 300 Euro. Gute Gebrauchte seien schon für 100 Euro erhältlich.

Es lohnt sich auch, mal im Familienkreis herumzuzufragen, ob irgendwo eine ungenutzte Nähmaschine verstaubt. Nähmaschinen waren früher nämlich oft Teil der Aussteuer oder wurden bei Hochzeiten verschenkt. Maria Hofmann näht selbst am liebsten auf der 46 Jahre alten Nähmaschine ihrer Mama, mit der sie das Nähen gelernt hat.

Um zu sehen, ob einem das Nähen Spaß macht, kann man auch erstmal einen Nähkurs besuchen.



Maria Hofmann ist mit Stoffen groß geworden. Heute leitet die gelernte Damenmaßschneiderin und Modedesignerin zusammen mit ihrer Mutter das „Stoffatelier Fingerhut“ in der Neustadt.

Am Nähen fasziniert die 34-Jährige, dass man aus ein bisschen Stoff etwas Individuelles zaubern kann. Ihr Tipp: Nähen ist „learning by doing“ – also keine Angst haben und einfach anfangen!





Kunst zum Ausprobieren

Wie die Artothek Niederbayern die Lust auf Kunst weckt

Nach eineinhalb Jahren intensiver Vorbereitung wurde im November 2024 die Artothek Niederbayern auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses (BKH) Mainkofen eröffnet. Sie vereint Denkmal, Kunst und Natur zu einem einzigartigen Ort, an dem Kunstwerke nicht nur betrachtet, sondern auch für zu Hause kostenlos ausgeliehen werden können – ein Angebot, das allen offensteht.

Schon von Weitem blitzt durch die alten Bäume das frisch sanierte Gebäude – hell, einladend, mit hohen Fenstern, durch die Skulpturen und Bilder sichtbar werden. Auf dem Vorplatz stehen Menschen in kleinen Gruppen zusammen, einige mit gepolsterten Kunsttransporttaschen in der Hand. Drinnen herrscht ein lebendiges Kommen und Gehen: Familien, Paare, Künstler und neu-

gierige Erstbesucher geben sich die Türklinke in die Hand, durchstöbern das Angebot, tauschen sich aus, machen Reservierungen. Zwischen den Regalen, dem Bilderarchiv, sorgsam gehängten Gemälden und den Sockeln mit Skulpturen ist eine freudige Unruhe zu spüren – hier wechselt Kunst den Ort, nicht nur den Betrachter.

Von der Idee zur Eröffnung

Die Eröffnung der Artothek ist das Ergebnis sorgfältiger Planung, Restaurierung und Denkmalpflege – und des richtigen Zeitpunkts, was die Fördermöglichkeiten betrifft. Bevor das historische Gebäude auf dem BKH-Gelände saniert und seiner neuen Bestimmung übergeben wurde, stand die umfassende Inventarisierung der Kunstbestände an. Projektleiterin Annette Röhr, Kunsthistorikerin im Kulturreferat des Bezirks Niederbayern und zweite Vorsitzende des Artothekenverbands Deutschland, brachte bereits Erfahrung aus anderen Artotheken mit. „Jeder soll die Möglichkeit haben, Kunst zu erfahren und an ihr teilzuhaben“, betont Annette Röhr. „Wir wollen nicht nur Künstler fördern, sondern auch Lust auf Kunst wecken.“ Heute umfasst die Sammlung der Artothek Niederbayern neben Werken aus dem Kunstbesitz des Bezirks auch Leihgaben der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung sowie der Familie Reidel. Bereits über die Hälfte der aktuell 270 Kunstwerke – darunter Skulpturen, Fotografien, Grafiken, Installationen und Gemälde regionaler Künstler wie Slavko Oblak, Marlene Reidel oder

Ursula Bolck-Jopp – sind aktuell verliehen. Eine fünfköpfige Jury kauft jährlich weitere Werke an. 2025 gingen dafür über 100 Bewerbungen ein. Die Künstler müssen aus der Region sein oder die Kunstwerke einen Bezug zur Region haben.

Ein Konzept, das Nähe schafft

Alle Menschen ab 18 Jahren mit Wohnsitz im Bezirk Niederbayern können bis zu drei Werke gleichzeitig ausleihen – kostenlos und für jeweils sechs Monate. Die erstmalige Registrierung erfolgt vor Ort, danach können die Kunstwerke online ausgewählt und reserviert werden. Pamela Lippl, im Leitungsteam der Weiterbildungsstätte des BKH, schätzt diese Freiheit: „Wir sind gerade ins eigene Haus gezogen und uns noch nicht sicher, welcher Stil zu uns passt. Mit der Artothek können wir



Jeannette Garnhartner ist nicht nur Kunstliebhaberin, sondern selbst Kunstschaffende.



In der Artothek wählt Pamela Lippl Kunst aus, die zu ihr passt.



Idyllisch eingebunden lädt die Artothek auch zum Verweilen in den Parkanlagen des BKH ein.

einfach ausprobieren, variieren und immer neue Künstler kennenlernen.“

Jeannette Garnhartner aus Deggendorf hat bereits ein Bild daheim und holt die etwa 18 Zentimeter große Skulptur „Zwiesgespräch“ der Künstlerin Marianne Lüdicke aus dem Jahr 1984 ab. „Ich bin aufgeregt. Diese Skulptur hat es mir von Anfang an angetan. Ich hatte sie gleich reserviert, aber da war jemand bei der Ausleihe schneller gewesen als ich“, sagt sie schmunzelnd. Nebenbei: Die Skulptur ist bereits erneut reserviert: Von Deggendorf geht sie dann über Mainkofen nach Landshut.

Kaufen lassen sich die Objekte nicht, doch der Kontakt zu den Künstlern wird auf Wunsch vermittelt. Anfangs waren einige Künstler skeptisch, ob die kostenfreie Ausleihe den Marktwert ihrer Werke beeinflussen könnte. Nach Gesprächen überwogen jedoch die Vorteile: Die Artothek steigert die Sichtbarkeit, schafft Begegnungen und macht Kunst erlebbar. Am Jahresende werden immer die Neuerwerbungen vorgestellt und Künstler haben die Möglichkeit, auf ihre Ausstellungen und Aktionen außerhalb des BKH hinzuweisen, so wie Theo Hofmann, der gerade einen Flyer zu einer Ausstellung von Thomas Mühlbach und Gregor Passens

„Water World“ in Frauenau vorbeibringt.

Die idyllische Lage der Artothek in den Parkanlagen des BKH lädt zudem ein, den Besuch mit einem Spaziergang oder einem Cafébesuch zu verbinden. Neben der Ausleihe finden dort Lesungen, Ausstellungen und bald auch Konzerte statt. Formate wie Kunsttherapie oder Kooperationen mit der benachbarten Gedenkstätte sind in Planung. „Wir wollen die Räume mit Leben füllen“, sagt Annette Röhr, „und über die Artothek auch das BKH den Menschen mit all seinen Möglichkeiten näherbringen.“

Wer einmal den Weg in die Artothek gefunden hat, kommt wieder. Nicht nur, weil es ständig neue Kunstwerke zu entdecken gibt, sondern auch, weil sich der Ort selbst wandelt – mit jeder Ausstellung, jedem Gespräch, jeder Begegnung. Zwischen historischen Mauern, moderner Kunst und der Ruhe der Parkanlagen entsteht ein Kulturtreffpunkt, der weit über Mainkofen hinausstrahlt. Die Artothek Niederbayern ist damit nicht nur ein Haus voller Bilder und Skulpturen, sondern ein lebendiger Beweis dafür, dass Kunst im Alltag einen festen Platz finden kann – ganz ohne Barrieren, aber mit umso mehr Wirkung.

Petra Möllerfrek



*Gelungene Harmonisierung
verschiedenartiger Kunstwerke*



*Ein Ort, wo Kunstschaffende und -kenner
zusammenfinden, wie hier Theo Hofmann,
Jeannette Garnhartner und Anette Röhr.*



*Nicht nur Gemälde und Skulpturen:
Auch moderne Installationen können
ausgeliehen werden.*

Artothek Niederbayern

Öffnungszeiten:
Freitag, 14 – 18 Uhr

Ort:
Bezirkskrankenhaus Mainkofen,
Haus D2, Deggendorf

Die Ausleihe ist kostenlos.

**Informationen und
Reservierung:**
www.artothek-niederbayern.de

BRILLEN SIND UNSERE
LEIDENSCHAFT



KAI'S BRILLENWERK

Dreifaltigkeitsplatz 13
84028 Landshut
Telefon: 0871 / 96 66 60 70
info@kaisbrillenwerk.de



Unterstütze den EV Landshut in der
VR-Bank Landshut Arena und erlebe
mitreißenden Eishockeysport!





Offizielles Porträt: König Ludwig I. im
Krönungsornat im Jahr 1825 – Ölgemälde,
Museen der Stadt Aschaffenburg.

Landshuts berühmtester Student

Bayerns Landesausstellung
widmet sich dieses Jahr
König Ludwig I., dessen Leben
und Wirken vielfältig mit unserer
Stadt verbunden ist

Eine solche Studentenbude hat es wohl kein zweites Mal in der Geschichte der Universitäten der Welt gegeben: Ein ganzer Renaissance-Palast mitten in der Altstadt von Landshut stand dem Studiosus zur Verfügung mit Zimmerfluchten, einer spektakulären Festhalle mit Tonnengewölbe und marmorierten Wänden („Italienischer Saal“) und mit einem von Arkaden gesäumten Innenhof, in dem man Feste mit ein paar hundert Leuten feiern kann.

Für große Feiern gab es allerdings wenig Grund, als Kurprinz Ludwig (1786-1868), Sohn des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. Joseph, im Jahr 1803 zum Studieren an die Universität Landshut kam und die Stadtresidenz als Quartier nahm. Die Zeichen der Zeit standen auf Sturm: Napoleon machte sich an eine „Neuordnung“ Europas. Bis 1815 folgte ein Krieg auf den anderen, zog sich eine Spur aus Blut und Tränen durch den Kontinent.

Aber auch solche Zeiten gehen vorüber und weil aus dem ehemaligen Landshuter Studenten im Jahr 1825 Bayerns zweiter König (1825 - 1848) wurde, wird ihm heuer, 200 Jahre danach, die Bayerische Landesausstellung gewidmet: Unter dem Titel „Ludwig I. – Bayerns größter König?“ ist sie bis 9. November im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg zu sehen. Das Fragezeichen haben die Ausstellungsmacher bewusst gesetzt: Bewertungen hängen immer von den Perspektiven ab, aus denen man zurückblickt auf vergangene, aber immer noch wirksame Zeiten.

„Als umsichtiger Reformier, als visionärer Bauherr und als Förderer der Künste hat Ludwig I. unser Land nachhaltig geprägt“, schreibt Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, in seinem Geleitwort zur Ausstellung. Diesem rundum wohlwollenden Urteil kann man sich gerne anschließen – mit ein wenig bayerisch-patriotischem Stolz und mit 200-jährigem Abstand. Jedenfalls, wenn man die „gute alte Zeit“ nicht glorifiziert und etwa nicht vergisst, dass auch Ludwig I. zu den autoritären Herrschern zählte, die freiheitliche Geister in die Auswanderung in die USA trieben.

Und dass für Projekte, die dem König wichtig waren, in aller Regel Geld da war, aber die Infrastruktur (Trinkwasser, Abwasser, Abfälle) im Land unter aller Kanone war; was der Hauptstadt München wegen der hohen Sterblichkeit ihrer Bürger europaweit den Ruf einer „kranken Stadt“ einbrachte. Zur Konsolidierung der Staatsfinanzen kürzte er Beamtenegehälter und Militärausgaben, vernachlässigte Straßenbau und Schulen. Wie gesagt, es kommt auf die Perspektive an.

Der König, der den Landshutern den Hofgarten öffnete

Bleiben wir bei den nachhaltigen Prägungen – eine kleine Auswahl: Das Land verdankt ihm das weltberühmte Oktoberfest und mit der Walhalla und der Befreiungshalle zwei der bedeutendsten Denkmäler; mit seiner Begeisterung für das antike Griechenland hat Ludwig I. Bayern das Ypsilon im Namen gebracht (statt dem althergebrachten i); die ersten Eisenbahnstrecken ließ er bauen und in München unter anderem die Glyptothek (Sammlung antiker Skulpturen) und die Pinakothek (Gemäldesammlung) erbauen, die Bavaria-Statue und die Ruhmeshalle.

Während in der Universitätsstadt Landshut – nicht anders als heute in diesen Städten – Mangel an Wohnraum für Studenten herrschte, stand dem Studiosus Ludwig die Stadtresidenz als Quartier zur Verfügung (im Bild: Blick in den Innenhof).



Seit 1837 steht der Hofgarten mit seinen alten Bäumen, Wiesen und 6,5 Kilometern Spazierwegen allen Bürgern offen: Es ist die Folge einer Intervention von König Ludwig zugunsten der Landshuter Bürgerschaft.

In Landshut ließ der tiefkatholische König mit der Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal und dem Ursulinen-Kloster in der Säkularisation (der staatlichen Einziehung kirchlicher Besitztümer) aufgelöste Klöster wiederaufleben: Er ermöglichte es damit, dass sie ihre für Stadt und Region bedeutsame Schul- und Bildungsarbeit fortsetzten, bis auf den heutigen Tag; und in einer großen Verwaltungsreform teilte er Bayern in seine historisch gewachsenen Bezirke ein und erhob Landshut im Jahr 1839 zur Regierungshauptstadt Niederbayerns.

Ja – und dass die Bürger Landshuts mit dem Hofgarten quasi vor der Haustür ein wunderbares Naherholungsgebiet haben mit Tiergehegen, Ententeich, Spielplätzen und 6,5 Kilometern Spazierwegen – auch das ist König Ludwig I. zu verdanken: Denn um den „Hof- und Herzogsgarten“, im Spätmittelalter noch Jagdrevier der Wittelsbacher Herzöge von Bayern-Landshut, hat es einmal heftigen Streit gegeben. In der Ära der Universität Landshut (1800 bis 1826) waren Teile des weitläufigen Areals, das sich unmittelbar an die Burg Trausnitz anschließt, als botanischer Garten genutzt worden: Nur Studenten und Universitätsangehörige hatten Zugang.

Das wollte die Leitung der 1826 nach München umgezogenen Universität weiter so halten, zum Ärger der Landshuter. In den Streit zwischen Stadt und Universität schaltete sich König Ludwig ein, der den Hofgarten aus seiner Landshuter Zeit gut kannte. In einem Schreiben an die Stadtverwaltung gab er Anweisung, dass „die Stadt den Hofgarten baldigst in ihren Besitz zu bringen“ habe, was im Sommer 1836 auch geschah. Die Stadt erwarb Gelände und Gebäude und öffnete den Park am 1. Juni 1837 für die Bürgerschaft.



Im „Fünften Koalitionskrieg“ eroberten die Truppen Napoleons im Jahr 1809 Landshut. Das Historien Gemälde in einem Pariser Museum zeigt die Erstürmung der Heilig-Geist-Brücke.

Student bei Koryphäen der Landshuter Universität

Sein Studienaufenthalt an der Universität Landshut im Jahr 1803 verband den König zeitweilig mit der Stadt. Ludwig studierte bei zwei in ihrer Zeit hochberühmten Gelehrten, dem Juristen Nikolaus von Gönner und dem Theologen Johann Michael Sailer, der in Landshut seine Hauptwerke zu Papier brachte und Kontakt mit Immanuel Kant pflegte, dem bedeutendsten Philosophen seiner Epoche. Der Theologie-Professor wurde im Jahr 1829 dank der Unterstützung durch den König Bischof von Regensburg; in Landshuts Innenstadt ist der Bischof-Sailer-Platz nach ihm benannt. Sechs Jahre nach seinem Studienaufenthalt war Ludwig, jetzt Kronprinz, wieder in Niederbayern, unter ganz anderen Vorzeichen: Im „Fünften Koalitionskrieg“ führte Ludwig im Jahr 1809 bayerische Truppen auf der Seite Napoleons in die Kämpfe gegen die Österreicher – sehr widerwillig, er war sein Lebtage lang alles andere als ein Freund Frankreichs: Aber Bayern war mit den damals übermächtigen Franzosen verbündet. Napoleon hatte das Land zum Königreich erhoben, wodurch Ludwigs frankophiler Vater Max Joseph Bayerns erster König wurde (und Ludwig vom Kur- zum Kronprinzen). Es kam zu den für Napoleon siegreichen Schlachten von Eggmühl, Abensberg und Landshut. Von den Kämpfen zeugt bis heute ein Schlachtengemälde eines französischen Historienmalers in einem Museum in Paris, das die Erstürmung der Heilig-Geist-Brücke darstellt.

Bis auf den heutigen Tag wird der Name Ludwigs I. aber nicht in erster Linie mit den Kriegen Napoleons und auch weniger mit seiner Rolle als Bauherr von Walhalla oder Pinakothek verbunden – als vielmehr mit einer späten „Affäre“ in seinem Leben: Es ist die Leidenschaft des bereits 60-jährigen Monarchen mit der 25-jährigen Tänzerin Lola Montez, die sich derart zu einem hochpolitischen Skandal entwickelte, dass Ludwig im Revolutionsjahr 1848 Knall auf Fall als König abdankte.

Wie sehr diese Episode das gesamte Wirken und Leben von Ludwig I. bis heute überschattet, macht ein Plakat zur Landesausstellung augenfällig deutlich: Es zeigt einen kraftvollen König Ludwig I. im Krönungsornat in seinen besten Jahren, daneben die Walhalla, der Regensburger Dom, den er restaurieren ließ – und über seine linke Schulter schaut ihm Lola Montez (1821-1861) wie ein Schatten, den er nie mehr loswerden sollte.

Bekannt für seine Leidenschaften für Kunst und Frauen

Ludwig musste als König, anders als sein Vater, keinen Krieg führen und konnte ausgiebig seinen Leidenschaften frönen: Das waren vor allem Kunst und Kultur – und schöne Frauen. Als guter Katholik und Monarch war er natürlich verheiratet und sorgte für standesgemäßen Nachwuchs: Der Ehe mit der (evangelischen) Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, die Ludwig, selbst noch Prinz, im Jahr 1810 geheiratet hatte, entstammten neun Kinder. Doch sein Faible für das weibliche Geschlecht war bekannt. Hätte es die „Regenbogenpresse“ schon gegeben, hätte er oft ihre Titelseiten beherrscht: „Ludwig besaß“, wie es ein Historiker vornehm ausdrückte, „ein äußerst aktives erotisches Temperament.“ In der Ära des absolutistischen Königtums hätte das niemand moniert. Aber diese Zeiten waren endgültig vorbei. Kritik am Lebensstil von Landesvater Ludwig wurde immer deutlicher.

In dieser Situation, in der aufgeheizten Stimmung im Vorfeld der – gescheiterten – deutschen Revolution von 1848, kam im Jahr 1846 die Versuchung in Gestalt einer ebenso selbstbewussten wie verführerischen Frau nach Bayern: Es war die in Irland geborene Elizabeth Gilbert. Einer

unglücklichen Ehe in London entronnen, war sie nach Spanien geflohen, lernte dort leidlich die Landessprache, nahm Tanzunterricht – und gab sich, 22-jährig, fortan als adelige spanische Witwe Lola Montez aus, kehrte nach England zurück und trat als Tänzerin auf.

Eine Audienz mit ungeahnten Konsequenzen

Als Hochstaplerin entlarvt, floh sie aus England, tingelte durch mehrere Länder, hatte etliche Affären, darunter mit einem thüringischen Fürsten, und verdrehte berühmten Männern den Kopf: in Paris dem Schriftsteller Alexandre Dumas, in Dresden dem Komponisten Franz Liszt. Das war alles nichts gegen die Folgen der Audienz der dunkelhaarigen Schönheit am 7. Oktober 1846 bei König Ludwig I.: Da war es um den Mann geschehen.

Bayerns König, der ihre Auftritte am Nationaltheater verfolgte, garantierte ihr umgehend eine Leibrente von 10.000 Gulden jährlich (fünfmal so viel wie ein Universitätsprofessor verdiente), schenkte ihr eine Villa in München und bedachte sie noch im November in seinem Testament. Ludwig verlieh ihr auch die bayerische Staatsbürgerschaft und erhob sie im August 1847 in den Adelsstand. Lola Montez wurde zur Gräfin von Landsfeld.

Einen schlechteren Zeitpunkt für seinen zweiten Frühling hätte sich der über beide Ohren verliebte Monarch kaum aussuchen können. Zu der auf-



Schön, selbstbewusst und verführerisch: Das zeitgenössische Gemälde des Hofmalers Joseph Karl Stieler zeigt die aus Irland stammende Tänzerin Lola Montez (1821-1861), die sich als adelige spanische Witwe ausgab.



Sie ist nicht wahr, die Erzählung, aber jedenfalls gut erfunden: Das Ludwig-Schlössl von Gisseltshausen (Stadt Rottenburg) war nie ein Liebesnest von Ludwig und Lola, soviel steht, leider, heute fest.

gestachelten politischen Lage in halb Europa kam ein fatales Ereignis: In den Jahren 1846 und 1847 grassierte die letzte große Hungerkrise der vorindustriellen Zeit. Die „kleine Eiszeit“ hatte Missernten und damit Preisschübe für Lebensmittel gebracht, in verschiedenen Teilen Deutschlands gab es Hungerrevolten, wurden Bäckereien und Schlachtereien geplündert.

Ein Lebtag lang an die Macht und loyale Untergebene gewohnt, konnte Ludwig erst gar nicht begreifen, dass sich anscheinend alles und alle gegen ihn wandten. Praktisch jeder Vorwurf gegen den König wurde alsbald irgendwie mit Lola Montez in Verbindung gebracht. Im Jahr 1847 kam es zu dramatischen Ereignissen: Rücktritt und Entlassung von wichtigen Ministern wegen der Erhebung der Montez in den Adelsstand, Studentenkrawalle, Schließung der Universität, Straßentumulte, Polizeieinsatz gegen Bürger. Zu allem Übel skandalisierte auch die katholische Kirche seine Beziehung zur Montez. Im Februar 1848 wurde Lola Montez aus München vertrieben, der König konnte sie nicht mehr schützen. Die Liaison hatte gerade einmal 16 Monate gedauert. Mitte März 1848 dankte Ludwig zugunsten seines Sohnes Maximilian ab.

Elmar Stöttner

Staatliche Annahme

♥ 78 Jahre Familiengeschäft ♥

♥ Wilhelm-Osadczuk, Drobeck, Ienus, Huber ♥

Eingang Herrngasse
in der Altstadt 369
84028 Landshut
0871/2 95 19

Mo. – Do. von 7 – 18 Uhr | Fr./Sa. von 7 – 19 Uhr

**Zeitschriften
Zigaretten
Telefonkarten**

♥ **DANKE FÜR IHRE TREUE!** ♥

DEN WOLKEN NAH

EIN TANDEMFLUG MIT DEM GLEITSCHIRM ÜBER DAS NIEDERBAYERISCHE HÜGELLAND



Wer an Gleitschirmfliegen denkt, hat meist schroffe Berggipfel, Startplätze auf 2.000 Metern Höhe und Alpenpanoramen vor Augen. Doch es geht auch anders: mitten im niederbayerischen Hügelland, östlich von Rottenburg, hebt man beim DGC Albatros Landshut e.V. ebenso elegant ab – per Schleppwinde. Auch die Verfasserin dieses Artikels stellt sich dem Abenteuer und wagt den Tandemflug.

Ein sonniger Nachmittag in Steinbach, rund fünf Kilometer östlich von Rottenburg. Auf der frisch gemähten Startwiese surrt leise eine elektrische Schleppwinde – das neueste Gerät des Vereins. Hier zeigt der DGC Albatros Landshut, dass Gleitschirmfliegen nicht nur in den Bergen zuhause ist. „Das ist das Faszinierende am Windenschlepp“, erklärt Vereinsmitglied Josef Hecki, „man braucht keinen Berg.“ Eine 1.000 Meter lange

Startstrecke, perfekt ausgerichtet in Ost-West-Richtung, macht das Fliegen möglich. Doch die spezielle Lage des Schleppgeländes, nur rund 40 Kilometer Luftlinie vom Münchner Flughafen entfernt, verlangt auch Disziplin. Der kontrollierte Luftraum endet hier bei 6.500 Fuß. „Das macht die Einweisung für neue Piloten unverzichtbar“, betont Vereinsvorsitzender Helmut Fahrner. „Wir legen großen Wert auf Sicherheit.“



Josef Hecki, ein erfahrener Gleitschirmpilot, bereitet an diesem Samstag den Tandemflug vor. Er legt routiniert die Gurte an und erklärt die Ausrüstung: Gurtzeug, Rettungsschirm, Helm, Funkverbindung. Es wird schnell klar, wie viel Detailarbeit darin steckt. Auch das Fluggerät selbst beeindruckt: ein großflächiger Gleitschirm, robustes Gurtzeug mit Karabinern, integrierter Rettungsschirm und Funkverbindung zum Boden. „Sicherheit steht an oberster Stelle“, erklärt Hecki. „Wir überprüfen die Leinen, Karabiner, den Helm und die Funkverbindung vor jedem Flug mehrfach. Erst wenn alles passt, gehen wir an den Start.“

DAS ABENTEUER BEGINNT

Alles ist bereit. Die elektrische Schleppwinde surrt leise, während sie das Schleppseil über eine Seiltrommel einzieht und damit den Gleitschirm mitsamt Piloten und Passagierin behutsam nach oben zieht. „Das Wichtigste ist Vertrauen“, sagt Josef Hecki mit einem Augenzwinkern. „Im Tandem fliegen heißt: der Passagier genießt, der



Der Vereinsvorsitzende Helmut
Fahrer mit routinierten
Handgriffen vor dem Start.

ANZEIGE

IN SICHEREN HÄNDEN

In der Hebammenpraxis und im Geburtshaus Landshut werden werdende Mütter unterstützend und zuverlässig begleitet

Kaum etwas ist so individuell wie die Geburt eines Kindes. Genauso unterschiedlich ist der Weg dorthin. Manche plagen Ängste, für andere überwiegt die Vorfreude. Gemeinsam ist den meisten werdenden Müttern aber, dass sie sich eine kompetente Begleitung bei der Geburt ihres Kindes sowie in den Wochen davor und danach wünschen. Eine Hebamme, die sich ganz auf ihre individuellen Wünsche einstellt.

Die finden sie in der Hebammenpraxis und Geburtshaus Landshut in der Uszar-Villa am Isargestade. „Wir sind extrem flexibel“, sagt Esther Wollenberg, deren Mutter Monika das Geburtshaus gemeinsam

mit Jasmin Stens seit 2019 leitet. „Wir arbeiten sehr stark im Team.“ Und das hat viele Vorteile: Zum einen findet jede Schwangere immer einen Ansprechpartner, auch wenn die persönliche Hebamme einmal nicht zur Verfügung steht: „Bei uns ist immer jemand da.“ Zum anderen werden in der Praxis die Erfahrungen vieler gebündelt: „Bei uns gibt es ‚alte Hasen‘ genauso wie junge Hebammen mit ganz modernen Ansätzen“, erklärt Esther Wollenberg. Acht Hebammen sind in der Praxis und im Geburtshaus tätig. Angeboten wird alles, was man während der Schwangerschaft benötigt, Vorsorge und Hilfe bei Beschwerden. Die Geburt kann – wenn es aus medizinischer Sicht möglich ist – im Geburtshaus erfolgen, aber auch Hausgeburten werden betreut.

Und schließlich können sich die frischgebackenen Mamas darauf verlassen, dass sie und ihr Baby auch nach der Geburt zuhause bestens versorgt sind. Außerdem gibt es in der Uszar-Villa auch verschiedene Kurse und Veranstaltungen zur Geburtsvorbereitung, zum Stillen und zur Babypflege sowie Rückbildungsgymnastik. Das Team ermöglicht es auch, dass man nicht nur mit Termin in die Praxis kommen kann. Die offenen Sprechstunden von montags bis freitags können auch ganz spontan wahrgenommen werden. „Wichtig ist uns aber, die werdende Mutter gut kennenzulernen, damit Vertrauen entstehen kann“, sagt Esther Wollenberg. „Dazu müssen sich die Frauen auch etwas Zeit nehmen – wir tun das auch.“



Jetzt scannen für mehr Infos

Einfühlsam, individuell, fachlich kompetent –

Unser aktuelles Angebot und die Sprechstunden-Termine findet ihr auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

www.geburtshaus-landshut.de



HEBAMMENPRAXIS UND GEBURTSHAUS LANDSHUT IN DER USSAR VILLA

Tel.: +49 871 966 884 72
Email: info@geburtshaus-landshut.de

Isargestade 748
84028 Landshut



Die Schleppwinde ermöglicht Gleitschirmfliegen in der Fläche.



Sicherheit steht an erster Stelle bei den Flugvorbereitungen.



Neben dem Gleitschirmfliegen prägt ein starkes Gemeinschaftsgefühl das Miteinander im DGC.

Pilot arbeitet.“ Doch ein bisschen mitarbeiten muss ich beim Start schon, wenn ich auf Kommando im Gleichschritt mit dem Piloten langsam den Boden unter den Füßen verliere. Kaum eingehängt, ruckt die Leine an, der Schirm steigt über die Köpfe, und wenige Sekunden später heben wir vom Boden ab. Die Isaraue, Felder die Dörfer werden rasch kleiner.

„In Höhen zwischen 250 und 400 Metern klinken wir uns vom Seil aus“, erklärt Tandempilot Josef Hecki. „Von dort oben reicht die Thermik an guten Tagen, um lange in der Luft zu bleiben.“ Mehrere Stunden Flugdauer seien so möglich – oder auch nur fünf Minuten, wenn die Bedingungen nicht so gut sind. „Daher sollte man Zeit mitbringen – und auch jemanden vor Ort haben, der einen bei Bedarf wieder vom jeweiligen Landeplatz abholen kann. Denn wir landen nicht automatisch wieder hier am Startplatz. Das kann irgendwo sein. Manchmal heißt es auf dem Rückweg auch Zugfahren“, so der erfahrene Pilot.

SCHWEBEN IM FLACHLAND

Oben ist es diesmal ruhig. Nur das leise Rauschen des Windes begleitet unseren Flug. In der Ferne zeichnet sich die Silhouette des Bayerischen Waldes ab, während unter uns die geometrischen Muster der Äcker vorbeiziehen. Nicht allzu weit entfernt lassen sich zwei weitere Gleitschirmflieger von der Thermik treiben. „Es fühlt sich an, als würde man schweben“, sagt eine Fliegerin später am Boden, „fast lautlos, nur von der Luft getragen.“ Aber man sollte stets darauf achten, unterhalb der Wolken zu bleiben.

Nach rund 20 Minuten setzt unser Tandemschirm wieder sanft auf der Wiese auf. Heute ist die Thermik leider nicht so gut. Ein paar Schritte noch, und schon sind wir zurück auf der Erde. Das Grinsen in meinem Gesicht bleibt jedoch länger. Es war wie eine Mischung aus Freiheit und Leichtigkeit.

Wer einmal im Flachland durch die Luft geschwebt ist, weiß: Die Faszination des freien Fliegens beginnt in der Nähe von Rottenburg.

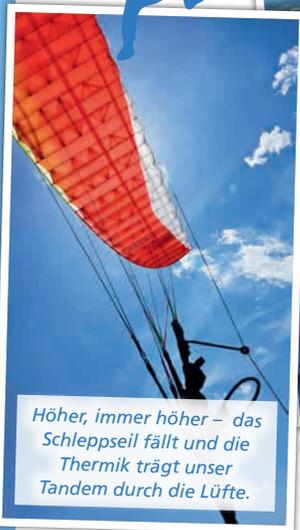
Petra Möllerfrek

INFO:

Der DGC Albatros Landshut e. V.

Die Vereinsgeschichte beginnt 1976, als sieben Drachenflug-Enthusiasten den „DFC Albatros“ gründeten. DFC stand für Drachen-Flieger-Club. Damals mussten die Mitglieder jedoch noch lange Anfahrten in Kauf nehmen, um ihrem Traum vom Fliegen nachzugehen. Erst 1999, mit dem Aufstieg des Gleitschirmfliegens, erfolgte die Umbenennung in den heutigen „DGC Albatros Landshut e.V.“ – Drachen- und Gleitschirm Club. Heute zählt er zu den festen Größen im Luftsport zwischen München und Dingolfing.

Mehr Informationen unter:
www.albatros-landshut.de



*Höher, immer höher – das
Schleppseil fällt und die
Thermik trägt unser
Tandem durch die Lüfte.*



DAS HAUS MIT  IN LANDSHUT



Doppelt schmeckt besser

Bei diesem Rezept sorgen zwei Lagen der Steinfrüchte für den ultimativen Zwetschgengkuchengenuss.

Vor Jahren bin ich im Internet auf dieses unkomplizierte Rezept für einen einfachen Rührkuchen mit Zwetschgen gestoßen. Seitdem begleitet es mich durch jede Saison der leckeren Steinfrüchte. Denn durch die beiden Zwetschgenlagen wird der Kuchen innen schön saftig, während oben die Früchte karamellisieren. Einfach herrlich und in meinen Augen dem klassischen Zwetschgendatschi haushoch überlegen. Aber probieren Sie es einfach selbst aus!

Für eine Springform mit 26-cm-Durchmesser brauchen Sie:

- 1 kg Zwetschgen
- 250 g Butter
+ Butter zum Einfetten der Form
- 200 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
(gerne Bourbonvanille)
- 1 Prise Salz
- 3 Eier
- 500 g Mehl
- 1 Pck. Backpulver
- 130 ml Milch



So geht's:



1 **Vorbereitung:** Die Zwetschgen waschen, halbieren und entsteinen. Ofen auf 180 Grad (Umluft) vorheizen und die Springform mit etwas Butter einfetten.

2 **Zutaten verrühren:** Butter mit Zucker, Vanillezucker und Salz schaumig rühren. Die Eier einzeln hinzugeben und unterrühren. Mehl und Backpulver mischen und zu dem Teig hinzugeben. Abschließend die Milch unterrühren, sodass ein fester Rührteig entsteht.

3 **Belegen:** Die Hälfte des Teigs in die gefettete Springform geben. Darauf die halbierten Zwetschgen mit der Schnittfläche nach oben legen. Den restlichen Teig hinzugeben und glatt verstreichen. Mit den übrigen Zwetschgen, wieder mit der Schnittfläche nach oben, belegen.



Es kann sein, dass Zwetschgen übrig bleiben – einfach für ein leckeres Crumble oder Kompott verwenden. Vanilleeis passt zu beidem gut.



Backen: Den Kuchen für 50 bis 60 Minuten im vorgeheizten Ofen backen. Wenn die Oberseite zu dunkel wird, mit Alufolie abdecken. Mit der Stäbchenprobe testen, ob der Kuchen fertig ist. Aus dem Ofen nehmen und zehn Minuten ruhen lassen. Dann aus der Form lösen und komplett abkühlen lassen. Mit einem Klecks Sahne genießen.

Sandra Schörghuber

Restaurant · Catering · Metzgerei · Delikatessen



STEGFELLNER

Familienunternehmen in 5. Generation

Hauseigene Metzgerei, bestes Fleisch,
feine Wurstspezialitäten und frischer Fisch

Feinkost aus aller Welt, hausgemachte Köstlichkeiten,
exquisiter Käse – auch als Geschenkkorb

Gehobene Küche in unserem Restaurant

Vielfältiger Imbiss für Anspruchsvolle

Perfekter Service für Ihr Privat- und Business-Catering
im kleinen oder großen Kreis

Restaurant und Weinkeller:
der passende Rahmen für Ihre individuelle Feier



Mathias Winner und seine Kunstwerke

KUNST AUF DEM FELD

Wie Mathias Winner aus Baumstämmen Geschichten schnitzt

Es ist einer dieser Orte, die man nicht unbedingt sucht – aber staunend findet. Auf einer Anhöhe zwischen Windten und Kronwinkl, im Sommer umgeben von gelbblühenden Rapsfeldern, stehen sie: Ferdinand und Pauline, die für Fridolin schwärmt, und seit Kurzem auch ein ein frecher Bub namens Lorenz, der keck zwischen den Erwachsenen hervorlugt. Allesamt geschnitzt aus massiven Baumstämmen, geschaffen von Forst- und Landwirt Mathias Winner senior aus Windten.

„Angefangen hat’s eigentlich aus einer Laune heraus“, erzählt Winner lachend. „Am Stammtisch hat einer von Holzschnitzarbeiten geredet. Am nächsten Tag bin ich in den Wald gegangen – und dann ging’s

los.“ Das war vor gut 25 Jahren. Die erste Figur aus Fichte stand damals noch am Straßenrand. Es folgte ein Eichhörnchen hier, ein Mond dort – die klassischen Motive eben. Doch je länger Winner sägte, fräste und ölte, desto mehr entwickelte sich sein eigener Stil. Heute gleicht sein Feld einer Ausstellung unter freiem Himmel, immer wieder kommt ein neues Werk dazu.

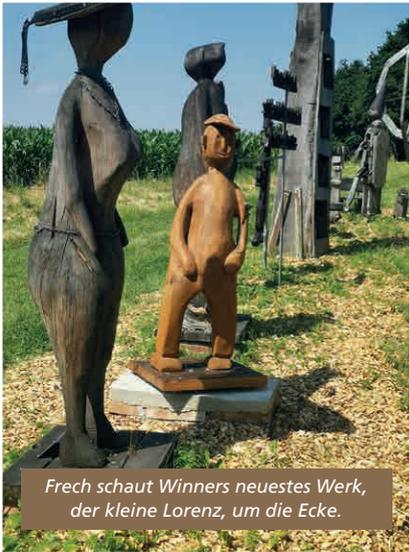
Von der Idee bis zur Skulptur

Was so verspielt wirkt, steckt voller Arbeit. Bevor aus einem Baumstamm Ferdinand oder ein Hampelmann wird, vergehen Monate – manchmal auch ein ganzes Jahr. „Die Ideen kommen spontan“, erklärt Winner. „Dann such ich mir den richtigen Stamm, fang an – und irgendwann ist’s fertig.“

Manches Projekt braucht Geduld: Für das „Weltrad“ ließ sich Winner zwei Jahre Zeit. Die Ring-Skulptur vor der neuen JVA in Landshut hatte ihn beim Vorbeifahren inspiriert. Winner wählte allerdings zwei ineinandergreifende Ringe: ein kleiner innerer Kreis als Symbol für die Region, der große äußere als Globus. Um das Holz in Form biegen zu können, hat er es im eigenen Pool gewässert.



Und auch wenn man die Zeit auf der kleinen Anhöhe schnell vergisst, Winners Sonnenuhr geht bei Sonnenschein immer richtig.



Frech schaut Winners neuestes Werk, der kleine Lorenz, um die Ecke.

Gearbeitet wird mit Motorsäge, Fräse und Bohrer. Am Ende reibt Mathias Winner die Skulpturen zwei bis drei Tage mit Leinöl ein, damit Wind und Wetter ihnen nicht allzu sehr zusetzen. Früher nutzte er Fichte, inzwischen nur noch Eiche – sie ist widerstandsfähiger und dadurch einfach länger haltbar. Nur die Metallarbeiten macht er nicht selbst, da unterstützt ihn Rudi Mittermeier aus Buch am Erlbach.



Casa Sicilia
BISTROT

Authentische Sizilianische Küche



📍 Altstadt 74, Landshut
☎ +49 172 5258073
🌐 casasicilia-landshut.com



PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE

BARBARA GELTINGER
Heilpraktikerin | Physiotherapeutin

Osteopathie (zertifiziert VFO) | CranioSacrale Integration
Bobath-Therapie | Ohrakupunktur

Säuglinge | Kinder | Erwachsene

Hohe Gred 5 | 84034 Landshut | 0871.4089 7945 | 0160.9137 2580
info@osteopathie-geltinger.de | Termine nach Vereinbarung

Ein Ort zum Verweilen

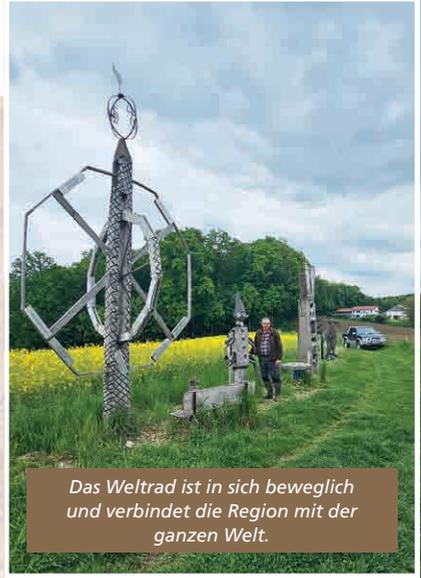
Das Skulpturenfeld hat sich längst zu einem kleinen Ausflugsziel entwickelt. Wanderer auf dem Landshuter Höhenweg legen hier gern eine Pause ein, auf den Holzbänken mit Blick über die Felder. „Es ist fast wie ein kleines Open-Air-Museum“, sagt eine Spaziergängerin aus Kronwinkl. Der nahegelegene Waldkindergarten schaut auch regelmäßig vorbei. Der Hampelmann ist bei den Kindern der Star.



Auch wenn der Hampelmann etwas hakt; die Begeisterung der Kinder ist ungebrochen.



Max und Moritz: Ob sich da das eine oder andere Kindergartenkind wiedererkennt?



Das Weltrad ist in sich beweglich und verbindet die Region mit der ganzen Welt.

Für Winner ist es mittlerweile eine Leidenschaft. „Solange ich Ideen hab und die Hände mitmachen, mach ich weiter“, sagt er. Und so wächst die Galerie am Feldrand immer ein Stückchen weiter. Still, unspektakulär – und doch mit einer Anziehungskraft, die Besucher innehalten lässt. „Man kommt hierher, schaut sich um – und schon geht’s ein bisschen leichter wieder weiter“, beschreibt ein Wanderer den Augenblick.

Petra Möllerfrek



INFO:
Der Weg zum Skulpturenfeld von Mathias Winner

Haben Sie noch alte GOLDSCHÄTZE zu Hause?



Wir kaufen Ihr Altgold zu fairen Preisen an!



Goldschmuck
In allen Farben und Formen, mit Edelsteinen, Brillanten oder Diamanten. Auch defekten oder verunreinigten Schmuck kaufen wir an.



Luxus- und Golduhren
Wir sind interessiert an verschiedensten Luxus- und Golduhren wie z.B. Rolex, Patek, Philippe, Audemars Piguet, Cartier u.v.m.



Silberbesteck
Silberbesteck 800, 835, 925 Silberauflage 80, 100, 120, 150



Zahngold
Ganz gleich ob Dentallegierung Zahnkronen, Inlays oder Brücken. Wir nehmen auch verunreinigtes Zahngold entgegen.



Münzen
Goldmünzen Silbermünzen Platinmünzen und Palladiummünzen werden von uns zu fairen Goldpreisen angekauft.



Silberschmuck
Egal ob alter, defekter oder ungetragener neuer Silberschmuck.

In nur 3 Schritten Gold verkaufen!

1



Bringen Sie Ihre Goldschätze zu uns

2



Erhalten Sie ein unverbindliches Angebot

3



Sofortige Barauszahlung vor Ort



Jetzt Gold in Geld umwandeln und vom hohen Goldpreis profitieren!



**JUWELIER
MAXIMILIAN**

Schmuck-Uhren-Trauringe-Goldankauf

Altstadt 70 · 84028 Landshut
Tel.: 0871 971 06 467

Ihre Vorteile:

- ✓ transparente Abwicklung
- ✓ kostenlose Beratung vom Fachmann
- ✓ hoher Goldkurs
- ✓ sofortige Wertermittlung und Barauszahlung
- ✓ Terminvereinbarung möglich



Seit über 100 Jahren Ihr Juwelier vor Ort. (ehemals Wetzstein Schmuck & Uhren)

Öffnungszeiten:

Mo.-Sa.: 9:00 - 18:30 Uhr



„Das Staunen in der Magie“

Sebastian Nicolas verblüfft im Zauberraum seit nahezu einem Jahr das Publikum mit seinen Illusionen.

Wie macht er das nur? Diese Frage stellt sich wohl jeder, der im Zauberraum gesehen hat, wie Sebastian Nicolas Karten mit purer Gedankenkraft zu bewegen scheint, Münzen aus dem Nichts heraufbeschwört und Billardkugeln in Rauch auflöst – und das direkt vor der Nase seines Publikums. Im Interview spricht der 41-Jährige über die Kunst der Manipulation, sein neues Programm und geht darauf ein, warum in seinem Zaubertheater nur 31 Zuschauer Platz finden.

LANDSHUTER: Herr Nicolas, was fasziniert Sie an der Zauberkunst?

Sebastian Nicolas: Man wird wieder zum Kind. Gerade in der heutigen Zeit hat man als Erwachsener verlernt, zu staunen. Dieses Gefühl des Staunens macht die Zauberei aus.

Haben Sie einen Lieblingstrick?

Meistens ist es der Trick, an dem ich aktuell arbeite. Es gibt verschiedene Sparten der Zauberei: die großen Illusionen, die man von David Copperfield oder auch von den Ehrlich Brothers kennt, und die kleine, feine Zauberei – wie hier im Zauberraum. Das ist das, was mich fasziniert und mir am meisten Freude macht – die Zauberei mit Fingerfertigkeit.

Das nennt man auch Manipulation, oder?

Genau. Im Zusammenhang mit Zauberei und Illusion denkt man zuerst an Gedankenmanipulation, aber es hat wirklich nur mit Hand- beziehungsweise Fingerfertigkeit zu tun. Manipulation kommt vom Lateinischen „manus“, die Hand. Die Manipulation ist die älteste, die reinste Form der Magie. Leider hat die Zauberei immer noch ein verstaubtes Image. Das möchte ich brechen und mit Klassikern wie Kartenkunststücken oder Tricks mit Münzen eine zeitgemäße, moderne Zaubershow zeigen. Denn es kommt auch immer darauf an, wie man etwas macht. Fünf Zauberkünstler können das gleiche Kunststück vorführen und je nachdem, wie man es verpackt, wird der Zuschauer es unterschiedlich wahrnehmen. Es kann lustig sein, kann ernst sein oder es kann magisch sein. Für mich ist es die Magie, die zählt. Das Wichtigste ist das Staunen

in der Magie, dass die Leute das erleben. Hier im Zauberraum kann man durch die intime Atmosphäre ein magisches Erlebnis schaffen.

Der Zauberraum bietet nur Platz für 31 Zuschauer.

Mehr würden hier auch nicht reinpassen. Ich weiß nicht, ob ich es viel größer gemacht hätte, wenn es theoretisch gehen würde. Je größer es ist, umso mehr verliert man die Nähe zum Publikum. Ich höre oft, dass es etwas anderes ist, ob man aus vielen Metern Entfernung auf eine Bühne guckt oder ob man ganz dicht dran ist, sozusagen direkt am Tisch sitzt und Teil des Abends ist.

Sie binden Ihr Publikum auch in die Show mit ein. Wie kann ich mir das vorstellen?

Sie assistieren bei Kunststücken. Ich will jetzt nicht zu viel verraten, aber es ist ein Spiel zwischen dem Magier und dem Publikum. Jeder Abend ist anders, weil das Publikum immer anders ist und das hat auch seinen Reiz – für mich als Zauberer ist es auf jeden Fall spannend.

Wie verändert sich die Show durch das Publikum?

Durch die Reaktion – es gibt sehr euphorisches Publikum. Diese Zuschauer zeigen ihre Emotionen, lachen, sind dabei. Und dann gibt es ein Publikum, das mehr staunt. Mein Abend ist nicht laut, es ist keine Action-Zaubershow, sondern es geht ein bisschen tiefer. Es sind poetische Momente mit dabei. Manche Kunststücke funktionieren auch nur, wenn das Publikum mitmacht.

Sie erarbeiten gerade ein neues Programm. Was erwartet die Zuschauer?

Es wird ein richtiger Zauberabend mit Klassikern in neuem Gewand – wie meiner Weltmeisterschaftsnummer, mit der ich fast die ganze Welt bereist habe, in der es – grob gesagt – um das Thema Zeit geht. Uhren verschwinden, erscheinen, zerfließen zu Staub, verwandeln sich und erscheinen aus dem Licht, um wieder im Nichts zu verschwinden. Es ist sehr visuelle Zauberei ohne Sprache, nur zur Musik. Ich spreche viel an dem Abend, aber in dieser Nummer nicht.

Hat das neue Programm schon einen Namen?

Ja, es heißt „Sebastian Nicolas: Nuance“, da es hier in diesem kleinen Raum aufs Detail, auf die kleinen Nuancen ankommt. Das wird man merken, wenn man sich die Show ansieht.

Interview: Sandra Schörghuber



Im Zauberraum kann das Publikum dem Zauberkünstler genau auf die Finger sehen.



Sebastian Nicolas möchte das Publikum in Staunen versetzen.

Zur Person:

Der gebürtige Landshuter Sebastian Nicolas (Jahrgang 1984) absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Koch, bevor er 2005 als professioneller Zauberkünstler durchstartete. 2009 wurde er beim Weltkongress der Magier in Peking Vizeweltmeister und bereiste anschließend mit seinem Programm die Welt, mit Stationen am Broadway und in Las Vegas. Der 41-Jährige wurde mit dem renommierten Mandrake d'Or ausgezeichnet und reiht sich damit in eine Riege mit bekannten Zauberkünstlern wie David Copperfield und dem Duo Siegfried und Roy ein. Seit Oktober 2024 führt er sein eigenes Zaubertheater in Landshut, den Zauberraum (Hohe Gred 5).

Fotos: © Jean Ferry, Thomas Otto, WinWin - stock.adobe.com

Das neue Programm „Sebastian Nicolas: Nuance“ feiert am Freitag, 26. September, Premiere. Alle Termine, mehr Informationen, Trailer und Tickets unter www.zauberraum-landshut.com.

VERANSTALTUNGSKALENDER



SEPTEMBER

Fr., 19.09. – So., 21.09.

19. Spektakel Landshut (*Altstadt*)

Straßenkunst-Festival

Sa., 27.09. | 19 Uhr

**Comeback-Konzert der ehemaligen
Schülerin Patrisia Gruber, Querflöte, und
der Pianistin Jhih-Ting Wong**

(*Städtische Musikschule*)



Sa., 27.09. | 20 Uhr

**Café del Mundo –
Guitarize the World**
(*Rathausprunksaal*)

Konzert

Sa., 27.09. | 20 Uhr

**667 – The Neighbour of the Beast –
Iron Maiden Tribute Band** (*Alte Kaserne*)

Konzert

OKTOBER

Mo., 06.10. | 19 Uhr

„Die Arier“ – Auf den Spuren des Rassismus
(*Alte Kaserne*)

Filmvorführung und Diskussion mit Mo Asumang



Termine und weitere Info unter
landestheater-niederbayern.de

VERANSTALTUNGS- KALENDER



Di., 07.10. | 16 Uhr

„Die Eule mit der Beule“ (Alte Kaserne)

Bilderbuchtheater

Sa., 11.10. | 17 Uhr

Gitarrenkonzert mit Danilo Cabaluz aus Chile

(Städtische Musikschule)



Sa., 11.10. | 20 Uhr

Friends for Music –
Benefizkonzert für
Hospizverein

(Mittelschule Vilsbiburg) Konzert

Fr., 17.10. | 20 Uhr

Living Theory – Tribute to Linkin Park

(Alte Kaserne) Konzert



So., 19.10. | 19 Uhr

Uli Wunner & Leroy Jones – Jazz
Creole – A Night in New Orleans

(Salzstadel) Konzert

Fr., 24.10. | 20 Uhr

It's All Pink – the original P!nk Tribute

(Alte Kaserne) Konzert

Sa., 25.10. | 19 Uhr

Rockokfest 25 – Headliner: Blutgott

(Alte Kaserne) Konzert



Mo., 27.10. | 20 Uhr

Rainhard Fendrich –
45 Jahre Live

(SparkassenArena) Konzert



Fr., 31.10. | 20 Uhr

Olaf Schubert & seine
Freunde – Jetzt oder now!

(SparkassenArena) Kabarett

NOVEMBER

Sa., 08.11. | 20.30 Uhr

„Die Nacht der blauen Wunder“ –

22. Landshuter KulTour-Nacht

(Alt- und Neustadt)



Di., 11.11. | 20 Uhr

Alexander Stevens &
Constantin Schreiber –
Angeklagt – schuldig
oder nicht?

(SparkassenArena) True-Crime-Abend



Do., 13.11. | 20 Uhr

Eva Karl Faltermeier –
Ding Dong

(Alte Kaserne) Kabarett



Sa., 15.11. | 20 Uhr

Falk – „Unverschämt!“

(Alte Kaserne)

Konzert

Mi., 19.11. – So., 23.11.

Landshuter Spieletage (Alte Kaserne)

Do., 20.11. | 20 Uhr

Chris Boettcher – Freudenspender

(Stadtsäle Bernlochner)

Kabarett

Fr., 28.11. | 20 Uhr

20 Jahre STAHLZEIT (SparkassenArena)

Rammstein Tribute Show








präsentieren die
**22. Landshuter
 KulTour-Nacht**

**DIE NACHT
 DER BLAUBEN
 WUNDER**




08.11.2025
 Alle Infos unter
www.kbla.eu



Tickets: Innere Mchn.Str. 56 · LA
 www.rsla.eu  0871 - 45 132

SYMPHONIC TRIBUTE TO
METALLICA
 BY ORION BAND & ORCHESTRA



19.12.25 | Landshut - Arena

FALCO
 MEETS AMADEUS




06.01.26 | Landshut - Arena

!ZEITLOS!



**PETER
 CORNELIUS
 & BAND**

08.04.26 | Landshut - Arena

MIT DER MUSIK AUS DEN FILM-HITS

**EISKÖNIGIN
 1&2**



DAS SHOWSPEKTAKEL AUF EIS
 FÜR DIE GANZE FAMILIE

09.04.26 | Landshut - Arena

DIE SHOW über den KING OF POP!
BEAT IT! *live*

Mit den größten Hits von
MICHAEL JACKSON



10.04.26 | Landshut - Arena

eventim  www.cofode.de 

NIKO FORMANEK

Kabarett "Gleich, Schatz...!"

Freitag, 21.11.2025
 Landshut, Salzstadel



Karten am schnellsten direkt per E-Mail.
 Jetzt print at home, oder
 auf boarisch: zum Dahoam ausdrugga.
<https://www.rockshop-landshut.de/>

VERANSTALTUNGS- KALENDER



Fr., 28.11. | 20 Uhr
Skyline Green – Sky
(Alte Kaserne)
Konzert

DEZEMBER

Mi., 03.12. | 20 Uhr
28th Guinness Irish Christmas
(Rathausprunksaal) Konzert



Fr., 05.12. | 20 Uhr
Werner Schmidbauer –
Solo-Tour 2025
(Rathausprunksaal) Konzert



Sa., 06.12. | 19.30 Uhr
Susi Raith & Friends –
Weihnachten dahoam ... und
anderswo

(Salzstadel) Konzert



Sa., 06.12. | 20 Uhr
Dub Invaders – Dub Reggae
(Alte Kaserne) Konzert

Fr., 19.12. | 20 Uhr
Orion Band & Orchestra –
Symphonic Tribute to Metallica
(SparkassenArena) Konzert

Di., 30.12. | 16 Uhr
Tarzan – das Musical (SparkassenArena)
Familien-Show

JANUAR

Mo., 05.01. | 19 Uhr
Bayerische Rauhacht mit Schariwari
(Bürgersaal Ergolding) Konzert



So., 11.01. | 18 Uhr
Sebastian Reich & Amanda –
Purer Zufall
(SparkassenArena) Comedy



Fr., 16.01. | 20 Uhr
Sara Brandhuber – „A scheena
Schmarrn!“ (Alte Kaserne) Konzert



So., 18.01. | 19 Uhr
Cobarrio – Wiener Melange –
Das Neujahrskonzert!
(Stadtsäle Bernlochner) Konzert

Do., 22.01. | 20 Uhr
Biyon Kattilathu – Eine Reise zum Glück
(SparkassenArena) Feel-Good-Show

FEBRUAR

Sa., 07.02. | 20 Uhr
Stefan Verra – Du zum SuperDu
(Stadtsäle Bernlochner)
Live-Vortrag zum Thema Körpersprache



Fr., 20.02. | 20 Uhr
Musikalische Lesung mit Jutta
Speidel zum Buch „Amaryllis“
(Rathausprunksaal)



Sa., 28.02. | 20 Uhr
Bülent Ceylan – Diktatürk
(SparkassenArena)
Comedy

VERANSTALTUNGEN 2025/26



ESKARA Ü30-PARTY mit DJ MAXX
Samstag, 27. September 2025



SINFONIETTA ESSENBACH – Man hört nur mit dem Herzen gut
Freitag, 17. Oktober 2025



STEFAN OTTO – So schee scho – Konzertsaal Musikschule
Freitag, 24. Oktober 2025



AMIGOS 55 JAHRE JUBILÄUMS-KONZERT mit Daniela Alfinito
Donnerstag, 30. Oktober 2025



KASTELRÜTHER SPATZEN – Friedensadler
Mittwoch, 12. November 2025



BREAKIN' CIRCUS 2025 – Urban Dance & Artistic Show
Freitag, 28. November 2025



DIE GROSSE ONKELZ-NACHT mit der Band Stainless Steel
Samstag, 29. November 2025



VOLKER ROSIN – Tierische Kinderdisco
Dienstag, 06. Januar 2026



CHRISTIAN MAIER
Schokoladenseit'n

CHRISTIAN MAIER – Premiere von „Schokoladenseit'n“
Samstag, 10. Januar 2026



CHIEMGAUER VOLKSTHEATER – Eine Amsel macht doch keinen frommer!
Sonntag, 08. Februar 2026



ABBA – Mamma Mia and much more
Donnerstag, 12. Februar 2026



THE 12 TENORS – Songs of Eternity
Sonntag, 15. Februar 2026



VOXXCLUB – Lederhos'n Inferno Tour
Freitag, 06. März 2026



ONE NIGHT OF MJ – The Tribute to the King of Pop
Mittwoch, 11. März 2026



HELMUT BINSER – „BUMM“ das neue Bühnenprogramm
Freitag, 13. März 2026



DIE NACHT DER MUSICALS – Spektakuläre Musicalshow
Samstag, 14. März 2026



DERBLECKEREIEN – Ungehörtes und Ungehöriges über Söder, Aiwanger, Merz, Scholz und Co.
Sonntag, 15. März 2026



SUSI RAIHT & DIE SPIESSER – Wilde Zeiten
Freitag, 20. März 2026



ROCK THE CIRCUS – Musik für die Augen
Donnerstag, 26. März 2026



BRUNO JONAS – Klappe halten
Samstag, 18. April 2026



Ihr attraktiver
Arbeitgeber
in der Region.



VOLL INS BERUFSLEBEN STARTEN MIT DEN STADTWERKEN LANDSHUT

Noch auf der Suche nach dem richtigen Beruf?

Die Stadtwerke bilden in vielen verschiedenen Bereichen aus.

Da ist auch für Dich was dabei!

Was mit TECHNIK ...

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (w/m/d)
- Elektroanlagenmonteur/in (w/m/d)
- Elektroniker/in für Betriebstechnik im Klärwerk oder Biomasseheizkraftwerk (w/m/d)
- Industriemechaniker/in (w/m/d)
- Kfz-Mechatroniker/in für Nutzfahrzeugtechnik (w/m/d)
- Kfz-Mechatroniker/in für System- und Hochvolttechnik (w/m/d)

... und UMWELT

- Umwelttechnologe/in für Abwasserbewirtschaftung (w/m/d)

Was mit BÜRO oder IT

- Fachinformatiker/in für Systemintegration (w/m/d)
- Industriekaufleute (w/m/d)
- Kaufleute für Digitalisierungsmanagement (w/m/d)

Was mit LOGISTIK

- Fachkraft für Lagerlogistik (w/m/d)

Weitere Infos zu den **einzelnen Berufen**, zum **Gehalt** und weiteren **Vergünstigungen** bekommst Du auf www.stadtwerke-landshut.de. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung in unserem Bewerberportal unter www.mein-check-in.de/stadtwerke-landshut.

*kundenorientiert.
nachhaltig.
effizient.*

Strom
Gas
Wasser

Wärme
Abwasser
Stadtbad

Busse
Parkhäuser



 **STADTWERKE
LANDSHUT**

SERVICE-NUMMER 0800 0871 871
■ www.stadtwerke-landshut.de

